



| KREIS
LÄUFER

|| 17

ZUHAUSE UM HILDESHEIM / NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN

kwo



Inhalt

1 VORWORT

2 kwg

- 2 Viel mehr als ein Umzug
- 4 Ehrlicher Zuspuch | Tag der offenen Tür
- 7 Auf die Arche | Forum Heersum
- 8 Azubis in Aktion
- 10 Gut besucht
- 12 Herzlich Willkommen | Mieterjubiläum Teil 1
- 14 Herzlich Willkommen | Mieterjubiläum Teil 2
- 16 Elzes Zentrum stärken | ARGENTUM

18 SOMMERHOCHWASSER

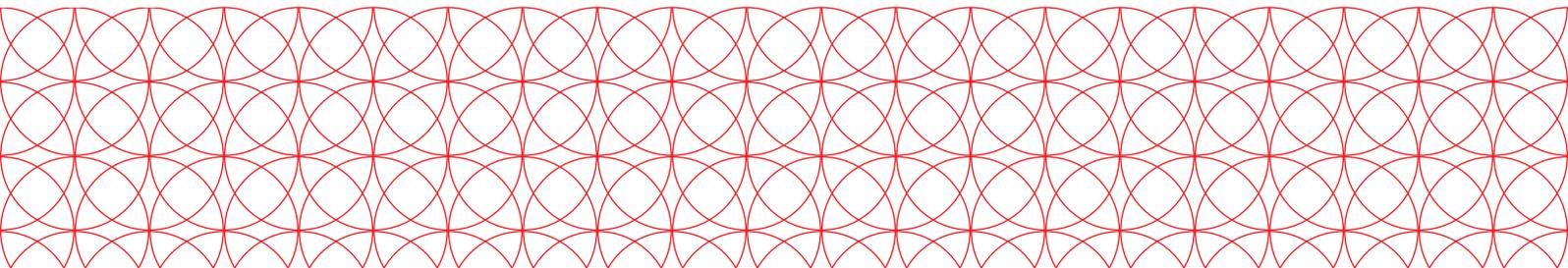
- 20 Diese Deiche waren keine | Dr.-Ing. Holger Pabsch
- 21 Sowas noch nicht erlebt | Thomas Bartels
- 22 Anfangs sehr unübersichtlich
- 23 Noch einmal Glück gehabt
- 24 Fußballer helfen

26 AUSBILDUNG

- 26 Qual der Wahl
- 27 Steckbrief | Sophia Celina Schmidt | Max Dettmar
- 28 Kluge Köpfe gemeinsam fördern
- 29 Skihütte schon fertig?
- 30 Glasgow lohnt sich
- 32 A great time in Cork

34 SERVICE

- 34 kwg-Glückwunsch
- 35 kwg-Kaufangebote für Sie
- 36 kwg-Kundenkarte
- 38 Das Zuhause auf Zeit
- 39 Mieter werben Mieter
- 40 kwg-Ansprechpartner
- 42 Impressum





Milano Werner
Öffentlichkeitsarbeit bei der kwg

Guten Tag, liebe Leserinnen und Leser!

Der neue Kreisläufer enthält besonders viele Themen, die Sie direkt ansprechen, etwa Berichte über den „Tag der offenen Tür“ oder unser alljährliches Mieter-Jubiläum, das erstmalig in unseren neuen Räumlichkeiten stattfand.

Apropos Räumlichkeiten: Ein weiterer Schwerpunkt dieser Weihnachtsausgabe ist eine kleine kwg-Bilanz des für uns so aufregenden Jahres 2017. Seit unserer Gründung vor vor fast 70 Jahren haben wir uns vor allem darum gekümmert, zum Beispiel Ihnen neuen Wohnraum anzubieten. Jetzt sind wir selber umgezogen, raus aus der Kaiserstraße 21 nach schräg gegenüber in die komplett sanierte Kaiserstraße 15. Wir nannten das unseren „großen Umzug nach nebenan“. Hier in der neuen Firmenzentrale erreichen Sie alle Ihre Gesprächspartner über einen Aufzug barrierefrei und auf einer Ebene, kurze Wege also für jedermann.

Darüber hinaus finden Sie in diesem Heft auch Berichte über das Sommer-Hochwasser, das im Juli viele Menschen in Stadt und Landkreis Hildesheim schwer getroffen hat, darunter auch einige

kwg-Mieterinnen und -Mieter. Mit weiteren Experten-Interviews möchten wir Sie informieren, warum insbesondere die Region Hildesheim so viel Hochwasser abbekam und ob künftig mehr in die Deiche links und rechts unserer Flüsse investiert werden muss.

Auf den folgenden beiden Seiten beginnen wir mit unserem Geschäftsführer Matthias Kaufmann, der Sie auf eine spannende und ereignisreiche Reise durch das Jahr 2017 führt. Sie erhalten einen Überblick über das Geschehene und natürlich auch einen Ausblick auf das zu Erwartende.

Ich für meinen Teil komme nun zum Ende und wünsche Ihnen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut ins Neue Jahr, das Ihnen Glück und Zufriedenheit bringen möge. Bleiben Sie gesund und Ihrer kwg auch im kommenden Jahr treu.

Milano Werner

Viel mehr als ein Umzug

INTERVIEW MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRER DER KWG,
MATTHIAS KAUFMANN, HILDESHEIM



Matthias Kaufmann

Herr Kaufmann, Sie können mit der Kreiswohnungsbau-
gesellschaft Hildesheim auf ein überaus aktives Jahr zu-
rückblicken. Folgen jetzt ruhigere Jahre?

Matthias Kaufmann: 2017 war tatsächlich ein ganz außerordentliches Jahr für uns. Wir haben allen unglaublich viel abverlangt und dabei gemerkt, wie stark die kwg inzwischen geworden ist. Aber ruhige Jahre gibt es nicht, auch nicht in der Wohnungswirtschaft. Wer guten Wohnraum günstig, sozial durchdacht, dabei qualitativ ansprechend und ökologisch vertretbar anbieten will, der muss hart arbeiten. Und das tun wir.

Schon 2009 kaufte die kwg das 100 Jahre alte und ziemlich heruntergekommene ehemalige Kreishaus mit der Absicht, es saniert als neue Firmenzentrale zu nutzen. War das nicht eine Nummer zu groß?

Matthias Kaufmann: Nein. Denn von Anfang an war klar, dass nicht nur wir dort einziehen. Auch für andere Mieter wollten wir in bester Stadtlage hervorragenden Mietraum schaffen.

Ist das gelungen?

Matthias Kaufmann: Mehr als das. Schon vier wichtige Mieter „wohnen“ mit uns im Haus: die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region HI-REG, das Netzwerk Kultur und Heimat mit dem Kulturium des Landkreises, die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Hildesheim sowie die Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine. Vor wenigen Tagen ist auch das Rechts- und Rechnungsprüfungsamt des Landkreises eingezogen, so dass das Haus mit jetzt fünf Mietern fast voll belegt ist. So können wir freudig feststellen: Durch unsere Investition ist neuer und gut nachgefragter Mietraum entstanden.

Hat sich also dieser Aufwand gelohnt? Denn immerhin steckte die kwg mehr als fünfeinhalb Millionen Euro in die Kernsanierung des ganzen Hauses.

Matthias Kaufmann: Voll und ganz. Unsere alte kwg-Zentrale passte nicht mehr, vor allem war sie nicht barrierefrei. Kunden mit Kinderwagen oder Rollator kamen nicht zu uns oder nur schwer.

Jetzt fährt ein moderner und gläserner Aufzug hoch in die neue Zentrale. 25 von unseren insgesamt 40 Mitarbeitern sind für unsere Kunden in der Hildesheimer Zentrale tätig, sie sind jetzt alle auf einer Etage erreichbar. Endlich. Durch kurze Wege verbessern sich Kooperation und Kundenservice.

Noch etwas zu den Baukosten: 5,5 Millionen Euro hört sich viel an, im Verhältnis zum Produkt und im Vergleich zu den Kosten eines Neubaus haben wir hier sehr wirtschaftlich gearbeitet.

Warum haben Sie aus Ihrem Umzug in die Kaiserstraße 15 ein so großes Ereignis gemacht? Im April luden Sie Politik, den kwg-Aufsichtsrat und die Presse ein, im Oktober veranstalteten Sie einen großen Tag der offenen Tür.

Matthias Kaufmann: Weil es viel mehr war als nur ein Umzug. In der neuen Zentrale eröffnen wir zugleich ein neues Kapitel unserer Firmengeschichte, auf das wir stolz sind. Daran wollten wir möglichst alle, die uns über die vielen Jahre begleitet haben, teilhaben lassen: unsere Mieter und unsere Gremien, die Politik sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Worum geht es der „neuen“ kwg?

Matthias Kaufmann: Um vielfachen Nutzen: Als größtes Wohnbauunternehmen im Landkreis fühlen wir uns mitverantwortlich für die Region. Bleibt die Region zukunftsfähig, bleiben wir es auch.

Haben Sie ein Beispiel?

Matthias Kaufmann: Unsere Neubauten in Bad Salzdetfurth, Sarstedt, Elze und Algermissen, ich meine das ARGENTUM-Konzept. Das sind Gebäude, die mitten im Ortskern liegen. Die bieten nicht nur Wohnungen an, sondern auch Nahversorgung, den Frisör, Sparkasse, einen Pflegestützpunkt, medizinische Versorgung. Auch hier streben wir doppelten Nutzen an: Bewohnern helfen, versorgt zu bleiben und die Orte gegen Abwanderung schützen.

Und wie sieht es mit der Bestandspflege aus?

Matthias Kaufmann: Gut. Denn wir haben ja nicht nur in die Kaiserstraße 15 investiert. Unsere mehr als 4.100 Wohn- und Gewerbeobjekte sind nach wie vor unser Kerngeschäft, in das wir nach Kräften investieren. So flossen im vergangenen Geschäftsjahr mehr als 53 Prozent der Mieteinnahmen zurück in den Bestand, zum Beispiel in die Sanierung von Bädern oder den Anbau von

Balkonen. Eine sehr große Bedeutung für uns nimmt auch die Beseitigung von Barrieren ein.

Wissen das die kwg-Mieter zu schätzen?

Matthias Kaufmann: Ich denke ja. Wir haben eine Leerstandsquote von 1,3 Prozent mit der Folge, dass es erste Wartelisten gibt. Ebenfalls im Oktober luden wir unsere Mieter-Jubilare ein. Der Zuspruch war groß, es kamen mehr als 4.000 Mieter-Jahre zusammen. Eine stolze Zahl. Rund 450 Mieter, also jeder neunte Mieter ist schon seit mehr als 25 Jahren unserer kwg treu. Spitzenreiter wohnen schon mehr als 60 Jahre bei uns. Darüber freuen wir uns sehr. Wir wissen aber auch um die Verantwortung, die damit verbunden ist.

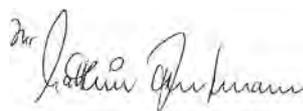
Auch dafür bitte ein Beispiel?

Matthias Kaufmann: Weil wir z.B. das Ziel verfolgen, möglichst viele Wohnungen barrierefrei/-arm zu gestalten und erreichbar zu machen. Oder dass uns die Sicherheit in unseren Wohnungen eine Herzensangelegenheit ist. Als eines der ersten Wohnungsunternehmen in Niedersachsen ist es uns gelungen, eine Modernisierung vom Justizministerium als beispielhaft in Sachen aktiver und passiver Sicherheit zertifizieren zu lassen.

Wir danken Ihnen für das Gespräch.

Matthias Kaufmann: Gern. Und ich danke allen, die uns als kwg in diesem so ereignisreichen Jahr 2017 begleitet haben, die mit uns fieberten, damit wir alle unsere hoch gesteckten Ziele auch erreichen können, die uns halfen, die vielen Aufgaben zu bewältigen, die uns Tipps und Hinweise gaben, um noch besser werden zu können. Uns hat das gut getan und ich bedanke mich bei allen in und außerhalb der kwg dafür von Herzen. Denn für sie alle sind wir da: Guten Mietraum schaffen und damit einen Beitrag leisten, dass unsere Region lebens- und liebenswert bleibt. Haben Sie alle herzlichen Dank dafür. Ich freue mich sehr, Ihnen dies hier schreiben zu können, auch froh und erleichtert zum Ende dieses Jahres.

Ich wünsche Ihnen Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr. ◉





HI-REG



HI-REG

Wirtschaftsförderungsgesellschaft
Hildesheim Region (HI-REG) mbH

Agentur
GmbH

alle
schaft Hildesheim

kwg

Zuhause
um Hildesheim

SPFH

Name

Ehrlicher Zuspruch

KWG-MIETER NEHMEN „TAG DER OFFENEN TÜR“ FREUDIG UND ZAHLREICH AN

Hoch war der Anspruch an diesen „Tag der offenen Tür“, vor allem auch deshalb, weil es in der Geschichte der kwg bisher nichts Vergleichbares gab. Galt es doch, Mietern und Öffentlichkeit „ein ehrliches Signal zu senden, warum wir in neue Büros umgezogen sind und wie wir von dort aus unsere Arbeit verstehen und machen“, legte sich Matthias Kaufmann fest. Mit diesem Tag haben Geschäftsführung und Mitarbeiter nicht nur zeigen wollen, dass eine neue Zeitrechnung für die kwg begonnen habe, sondern auch, dass im Zentrum vor allem das Wohl der Mieter stehe. So geschah es. Das Unternehmen lud alle rund 2.000 Haushalte, die in der Hildesheimer Zentrale betreut werden, persönlich ein. Doch wie wird das Wetter? Werden womöglich zu viele kommen? Reichen die vorbereiteten Angebote für alle aus? Fragen über Fragen. Doch dann war der 16. September da.



Herzliche Begrüßung gleich am Eingang durch Inga Ketterer und dem frisch gebackenen Azubi Timo Wirries.

Stehstische, dekoriert mit Hussen in roter Hausfarbe, standen draußen vor dem Eingang, gut betreut von Auszubildenden. Jetzt konnten die Gäste kommen. Und sie kamen in großer Zahl. „Mehr als 400 Personen haben uns insgesamt besucht“, freut sich Milano Werner.

Aber nicht nur die kwg hatte ihre Mieter eingeladen. Auch die vier gewerblichen „Mitbewohner“ im neuen kwg-Haus waren mit dabei und hatten an jenem Sonnabend ihre Büros für die kwg-Besucher geöffnet. Denn auch die Wirtschaftsförderung HI-REG, das Kulturbüro, die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft und die Klimaschutzagentur waren jüngst aus ihren jeweiligen früheren Büros ins kwg-Haus umgezogen. Da lag es nahe, sich dem „Tag der offenen Tür“ anzuschließen und Einblicke in die eigenen neuen Büros zu ermöglichen. Die kwg wiederum freute sich über das große Interesse ihrer neuen Mieter in der Kaiserstraße 15. „So konnten wir unseren kwg-MieterInnen und Gästen zeigen, dass wir das Haus nicht nur für uns von Grund auf saniert, sondern zugleich neuen, guten Mietraum für andere geschaffen haben“, sagt Kaufmann.

Und der Geschäftsführer war es selbst, der als einer der ersten beim Fantasie-Stand unten im Haus neben dem gläsernen Aufzug gleich seinen virtuellen Garten bastelte. Es galt, vor einer Kamera, die das Bild auf einen Rechner übertrug, Kulissen und Einrichtungsgegenstände aufzustellen. Kaufmann griff aus dem reichhaltigen Angebot von Sonnenstühlen, Blumenkübeln, Haustieren und allerlei mehr, was sorgfältig von Sarah Plogmann und Hannes Radke, Dozenten der Kunstschule Hildesheim, auf Nachbartischen verteilt war.



Eine Prinzessin? Mia-Sophie Engelhardt lässt sich von Sandra Melchien ein kleines Krönchen auf die Stirn zaubern.



Am Fantasie-Tisch von Sarah Plogmann und Hannes Radke herrscht immer Andrang.



Grelle Luftballons, kunstvoll von Kerstin Vespermann verwickelt, erfreuen die Gäste.



Gern erläutert Matthias Kaufmann, was die Eintrittskarte zu bieten hat.



Aber auch an anderen Ständen, die über alle Etagen verteilt waren, beteiligten sich die Gäste interessiert an den Angeboten. Damit für Groß und Klein auch das Richtige dabei war, hatte die kwg eben nicht nur Zuckerwatte, einen Schminkstand und kreative Luftballons in allen möglichen Farben und Formen aufgeboden, sondern zusätzlich das Forum Heersum – die mit Abstand spektakulärste Theaterformation des ganzen Landkreises – für einen Auftritt engagiert. Die sieben Schauspieler mit Forum-Geschäftsführer Jürgen Zinke boten eine Szene aus ihrem diesjährigen Sommerprogramm „Schluchz“. Wieder konnte der neue Aufzug zu voller Form auflaufen, galt es doch, Männer mit riesigen Schwimmflossen an den Füßen und großen Streichinstrumenten in den Händen barrierefrei ganz nach oben ins kwg-Foyer zu transportieren. Dort führten sie voller Ironie ihr ernst gemeintes, weil apokalyptisches Spiel auf, bei dem es um nicht weniger als um den Weltuntergang ging, kommentiert vom begeisterten Applaus der vielen Zuschauer, die sich vor dem kwg-Empfang eingefunden hatten.

Ganz so dramatisch ging es im Innenhof nicht zu. Denn dort war die Grill-Station aufgebaut, die sich ebenfalls bald nach Eröffnung schon großen Andrangs erfreuen konnte. Und weil während der Vorbereitung eben das Wetter unklar war, breiteten sich nicht nur große Schirme über Sitzbänken und Tischen aus. Zusätzlich hatten kwg-Mitarbeiter in den noch leeren Räumen im Erdgeschoss Biergarnituren aufgebaut. Das sah auf den ersten Blick zwar etwas spartanisch aus. Doch am Ende war es ungemein praktisch. Schließlich ging es der kwg beim „Tag der offenen Tür“ darum, große Gastfreundschaft zu zeigen und trotzdem kostenbewusst zu bleiben.

Nicht anders bei den gewerblichen „Mitbewohnern“ im Haus. Dass alle vier mitmachten, freute nicht nur den Hausherrn. „Die kwg-Mieter sind zwar nicht direkt unsere Kunden“, meinte HI-REG-Geschäftsführer Matthias Ullrich. Aber sich hier als neue Bürogemeinschaft präsentieren zu können, sei „einfach schön gewesen“, so Ullrich.

Am Ende zog kwg-Chef Matthias Kaufmann eine durchweg positive Bilanz dieses ersten „Tags der offenen Tür“ nach mehr als 60 Jahren Firmengeschichte. ◉



Freudigen Szenenapplaus heimste das Forum Heersum für ihren lustigen Auftritt im kwg-Foyer ein.

Auf die Arche

FORUM HEERSUM SPIELT SZENE AUS „SCHLUCHZ“

Solche Fracht brachte der nagelneue Aufzug noch nie hoch zu den Büros der kwg. Kaum öffnete sich dessen Doppeltür, platschten zwei der sieben Schauspieler in Schwimmflossen heraus. Mit der nächsten Fuhre kamen Gitarre und Bass. Und schon ging es unter der Leitung von Jürgen Zinke los.

Klar, es war wieder einmal eine absurde und wirre Geschichte, diesmal eine Szene aus „Schluchz“, dem aktuellen Theaterstück des Jahres 2017. Es ging um Wichtiges, etwa um den Weltuntergang. Darunter waren Übungen für den „Ernstfall“ wie „volle De-

ckung machen“. Auch Ratschläge wie die, dass die Wohnungen der möglichst apokalypsefrei sein sollten, wurden gegeben. Und bevor es ab auf die Arche gehen sollte, war noch ein Lied zu singen. Denn ein wenig Untergang vertrage die Welt schon.

Unter dem Applaus der Gäste im vollen kwg-Foyer traten die Künstler wieder ab, aber nicht ohne ein Dankeschön von Matthias Kaufmann zu erhalten, für den das Forum Heersum eine Perle regionaler Kultur ist. ●

Azubis in Aktion

Auszubildende der Wohnungswirtschaft sollten vieles lernen. Schon als Grundausrüstung aber sollten sie ein großes Interesse am Umgang mit Menschen mitbringen. Da lag es nahe, den kwg-Azubis beim Mieterjubiläum einen Spezialauftrag zu geben und Interviews mit Mietern zu führen. Besonders mit denjenigen Mietern, die der kwg schon über Jahrzehnte die Treue halten. Und so kam es. Ausgestattet mit Stift, Schreibblock und Kamera zogen sie los, um Mieter zu interviewen, die als Gäste zum Tag der offenen Tür gekommen waren.

Den Anfang machten sie mit Ursula Bauch und Fred Schünemann. Bei bestem Sonnenschein baten sie die beiden hinaus auf den Balkon. Dort erfuhren sie, dass diese Mieter schon früher Nachbarn waren. Jetzt wohnen sie wieder fast nebeneinander bei der kwg in Bockenheim. Fred Schünemann berichtete von seiner Einzimmerwohnung, mit welcher er sehr zufrieden und glücklich ist. Die Aktion mit den Azubis fanden sie gut. „Es ist doch immer besser, wenn man sich schon kennt“, freute sich Ursula Bauch. 



**Gerhard Knauff und
Brigitte Hottenroth**

Brigitte Hottenroth und Gerhard Knauff fühlen sich sehr wohl in ihrer schönen Wohnung. Außerdem sagten sie, dass das Haus sehr ruhig und gut renoviert worden sei. Das neue kwg-Büro finden sie wunderschön und gut gemacht, es sehe sozusagen aus „wie ein Bild“.



**Antonia Gierth und
Lina-Christin Bock
im Interview mit
Fred Schünemann
und Ursula Bauch.**



**Namen an der Azubi-Aktion teil (von links):
Sophia Schmidt, Max Dettmar, Antonia
Gierth, Timo Wirries, Philipp Herrmann und
Lina-Christin Bock.**



Erich Listner

Erich Listner wohnt schon seit 64 Jahren in Diekholzen. Er ist 91 Jahre alt und zog direkt nach Fertigstellung des Miethauses 1953 als einer der ersten Mieter ein.



Werner und Elsa van Dellen

Werner und Elsa van Dellen freuen sich, denn sie haben kürzlich ein neues Badezimmer bekommen. Jetzt sind sie noch begeisterter von ihrer Wohnung. „Die Räume der Wohnung, aber auch der Garten vor dem Haus, das alles ist super“, sagt das Ehepaar.



Corinna Riese mit Lina-Christin Bock und Antonia Gierth

Corinna Riese sagt, sie sei schon immer zufrieden gewesen mit der kwg. Sie habe einen neuen Balkon bekommen und berichtet, dass trotz Modernisierung die Mieten immer gerechtfertigt waren. „Hier stimmt einfach das Preis-Leistungs-Verhältnis“, so Frau Riese. Außerdem sei immer jemand schnell da, wenn mal etwas in ihrer Wohnung nicht in Ordnung ist.



Liselotte Hartmann und Hanna Borchers

Liselotte Hartmann und Hanna Borchers kennen sich durch das Haus, in dem sie gemeinsam wohnen. „Unsere Wohnungen sind schön“, sind sich beide einig.



Annegret Passauer

Annegret Passauer wohnt im Erdgeschoss und findet ihre Wohnung „super klasse“. Sie fasste ihre Meinung in einem Satz zusammen: „herrlich – besser geht’s nicht!“

Seit 2013 wohnen **Wolfgang und Gerda Lietz** bei der kwg. Weil die Treppen in ihrem Mietshaus „irgendwann zu einer Herausforderung geworden waren“, wie beide sagen, konnten sie „endlich ins Erdgeschoss umziehen“. Jetzt fühlen sie sich in der neuen Wohnung „pudelwohl“. Wolfgang Lietz berichtet von einer tollen Gartenpflege und dem schönen Blumenbeet vor dem Haus. Auch die Sauberkeit im Haus lobt er.

Marianne Räer wohnt schon seit 35 Jahren in ihrer Wohnung. Sie ist nicht nur mit ihrer Wohnung, sondern auch mit der kwg zufrieden. Auch ihr Badezimmer wurde modernisiert, womit sie sehr glücklich ist.



Ramona Schröder ließ sich mit Günay Eryigit an ihrer Seite von Stefanie Greber (rechts) beraten, deren Kinder Can und Derya schwirren gerade woanders herum. Mit zum Team des Beratungszentrums gehören Franziska Katzenstein (links) und Vanessa Rausch.



Gern begrüßt Matthias Kaufmann Friedel Brinkmann (links) als früheren und Matthias Ullrich (rechts) als aktuellen Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim Region (HI-REG) mbH. Die Runde im neuen kwg-Konferenzraum komplettiert der frühere Erste Kreisrat Hans-Heinrich Scholz (zweiter von rechts).

Gelingende Rückkehr

KOORDINIERUNGSSTELLE FRAUEN UND WIRTSCHAFT

Gründe gerade für Frauen, eine Zeitlang aus dem Beruf auszusteigen, gibt es ganz unterschiedliche. Aber die Rückkehr soll gelingen, das wünschen sich alle gleichermaßen. Hier setzt die Arbeit der „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Hildesheim“ ein. „Bei uns war ganz schön was los“, sagen die Projektleiterinnen Stefanie Greber und Franziska Katzenstein erfreut. Obwohl vor allem die kwg zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen hatte, haben sie sich gern dem bunten Treiben angeschlossen und die eigenen Türen als Mieter im kwg-Gebäude geöffnet. Denn erst kürzlich war die Koordinierungsstelle aus der Bischof-Janssen-Straße 31 in die Kaiserstraße 15 der kwg umgezogen, mancher Karton stand noch ungeöffnet in den Regalen. Da lag es nahe, sich ebenfalls mit zu präsentieren. Und das Ergebnis zeigte dem Team, doch die richtige Entscheidung getroffen zu haben. „Wir sind zufrieden“, zog Stefanie Greber Bilanz und wies noch einmal darauf hin, dass die Einrichtung erst seit Anfang 2017 unter der Trägerschaft des Bildungs- und Beratungszentrums Volkshochschule Hildesheim sei. ○

Gut besucht

HI-REG ERFREUT ÜBER POSITIVE RESONANZ

„Ich fand es toll“, sagte Matthias Ullrich. Der HI-REG Geschäftsführer stand der Idee, sich am „Tag der offenen Tür“ zu beteiligen, anfangs ein wenig reserviert gegenüber. Schließlich sei die HI-REG zwar Mieter der kwg, aber Unternehmer und Vertreter von Start-ups, eine der Hauptkunden der HI-REG, würden sich doch eher bedeckt halten und das persönliche Gespräch im kleinen Kreis suchen, so Ullrich. „Von Anfang an haben wir guten Besuch gehabt“, zog Ullrich eine positive Bilanz. Denn dieses Haus biete der HI-REG unter anderem ein „tolles Erscheinungsbild“, die Bürogemeinschaft mit den anderen Mietern berge viel Potenzial für gute Synergien. „Dass wir vielen zeigen konnten, dass wir uns in diesem Haus sehr wohl fühlen, hat uns sehr gefreut“, sagte Ullrich. Träger der HI-REG sind der Landkreis Hildesheim, die 18 Städte und Gemeinden im Kreisgebiet, alle vier regionalen Volksbanken sowie die Sparkasse Hildesheim Goslar Peine. Hauptaufgabe der HI-REG ist es, den Wirtschaftsstandort Region Hildesheim zukunftsfähig zu gestalten. ○



Kathleen Tesch ist begeistert: Je mehr sie in die Pedalen tritt, desto heller leuchten die Lampen. Den Versuch hat Christoph Petersen von der Klimaschutzagentur aufgebaut.



Birgit Krauß vom Kulturbüro freut sich über den Besuch des ehemaligen Lamspringer Bürgermeisters Wolfgang Pletz, der mit seiner anfangs noch ein wenig schüchternen Enkelin Lea am Glücksrad von www.kulturium.de drehte.

Schwung für E-Mobilität

TIPPS VON DER KLIMASCHUTZAGENTUR

„Diesel-Gate brachte die E-Mobilität in Schwung“, sagte Martin Komander, Klimamanager der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine. Damit spielte er auf manipulierte Abgaswerte bei Dieselmotoren an und auf das Interesse, dass viele Besucher am „Tag der offenen Tür“ auch der Agentur entgegenbrachten. Denn auch die neue Mieterin im kwg-Haus öffnete ihre eigenen Türen mit Erfolg und bot neben dem BMW i3 mit dem Kennzeichen „PE - LK 131 E“ (E kennzeichnet E-Autos) ein aufgebocktes Rad an. „Das ist ein Demo-Rad“, erklärte Praktikant Christoph Petersen, der an der Uni Hildesheim Umweltsicherung studiert. Es zeige, wer stark in die Pedalen tritt, bringe die angeschlossenen Lampen auch stark zum Leuchten.

Zu den Aufgabenfeldern der Klimaschutzagentur Hildesheim-Peine gehöre es, allen Bürgern, aber auch Unternehmen und Kommunen „bei allen Fragen des Klimaschutzes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, ergänzte Martin Komander. Dabei gehe es um Möglichkeiten zum Energiesparen, Tipps zur Umweltbildung und Infos zu erneuerbaren Energien. ◦

Erfolg mit dem Glücksrad

VIELE BESUCHER IM NEUEN KULTURBÜRO

„Das Glücksrad zog viele Besucher und Besucherinnen an“, zog Birgit Krauß vom Kulturbüro des Landkreises ein erfreutes Fazit. Seit dem Umzug des Büros aus der Bischof-Janssen-Straße 31 in das kwg-Haus, Kaiserstraße 15, nutzte sie und Mitarbeiterin Roswitha Smieszchala die vielen kwg-Gäste, um ihre Einrichtung erstmals am neuen Ort vorzustellen. Insofern sei es eine gute Entscheidung gewesen, sich ebenfalls am „Tag der offenen Tür“ der kwg zu beteiligen.

Was denn die kwg mit der Kultur zu tun habe, sei eine der am häufigsten Fragen an sie gewesen, berichtete Krauß. Mit ihrem Hinweis, dass das Kulturbüro samt dem „Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land“ jetzt einer der neuen Mieter im kwg-Haus sei, habe sie gut antworten können, so Krauß. ◦

Planung / Objektüberwachung

HIMSTEDT + KOLLIEN

Architektur- und Ingenieurbüro

Ruf (051 21) 87 03-0
Fax (051 21) 87 03-87

Mozartstraße 8
31141 Hildesheim
www.himstedt-kollien.de



Eingerahmt von Ralf Oelkers und Milano Werner zeigen sich die Jubilare, die am längsten bei der kwg wohnen: (2. von links) Friedrich Büsse seit 63 Jahren, Barbara Völkel seit 61 Jahren, Erich Listner seit 64 Jahren, Ursula Bohmann seit 60 Jahren und Joseph Steinberg seit 62 Jahren.

Menschen würdig pflegen



T. Teresienhof
caritas senioren wohnen & pflege

Steuerwalder Str. 18 · 31137 Hildesheim
Telefon 05121 20660-3 · www.caritas-teresienhof.de

M. Magdalenenhof
caritas senioren wohnen & pflege

Mühlenstraße 24 · 31134 Hildesheim
Telefon 05121 20409-0 · www.caritas-magdalenenhof.de

Herzlich willkommen

EINLADUNG DER MIETERJUBILARE / TEIL 1

„Wir danken für das langjährige Vertrauen“, sagte kwg-Prokurist Ralf Iggena zur Begrüßung der Mieterjubilare, die Mitte September in großer Schar zu Gast in der neuen kwg-Zentrale waren. Der nagelneue gläserne Aufzug hatte Hochbetrieb, denn viele der besonderen Gäste wollten oder konnten nicht zu Fuß die Treppen ins Obergeschoss laufen. Nicht auszudenken, so ein Empfang hätte noch im aufzuglosen kwg-Bürohaus gegenüber stattfinden müssen.

So jedenfalls versammelten sich die erfreuten Jubilare, die sich zum Teil von Familienangehörigen begleiten ließen, im neuen kwg-Foyer. Milano Werner sorgte dafür, dass genügend Stühle angeboten wurden.

Kaum war diese Begrüßung vorbei, brachte der Aufzug drei Mitglieder vom Forum Heersum nach oben, Sängerin Juli Ndoci, Jürgen Zinke und Oliver Dressel. Ganz in Grün gekleidet gab Dressel



den „Landrat“ und lobte die kwg als „größtes Wohnungsunternehmen im Landkreis“. „Landrat“ Dressel zeigte sich bestens informiert, als er über das Ziel sprach, die kwg wolle weiter neue Balkone anbauen und mittelfristig die 1.000ste barrierefreie Wohnung übergeben. Ihm sei um die Zukunft der kwg nicht bange, meinte er und nannte es ein gutes Zeichen für die Kunden, wenn ein Unternehmen viel für andere baut und erst nach 63 Jahren sich selbst ein neues Bürogebäude gibt.

Bevor Marc Thoma mit anderen kwg-Mitarbeitern die Jubilare durch die Büroräume führte, standen Ständchen auf dem Programm, gesungen von der Sängerin Juli Ndoci, die zwei Lieder vortrug. Dann wanderten die Gäste durch die Gänge, blickten in die neuen Büros, genossen den schönen Ausblick oben von der Dachterrasse in die Kaiserstraße oder erfrischten sich an gereichten Getränken.

Dass es sich die kwg nicht nehmen ließ, auch den Mieterjubilaren kurz vor dem großen Tag der offenen Tür die neuen Büroräume zu zeigen, kam gut an. „Wir wissen diese Einladung zu schätzen“, sagte eine Mieterin. Denn sie erinnerte sich, dass Politik, Presse und Öffentlichkeit auch schon eingeladen waren. „Wir sind eben für die kwg auch etwas Besonderes“, sagte sie, bevor Milano Werner den Teil 2 der Einladung aufrief: zu dem gemeinsamen Festessen im benachbarten Restaurant „Cooks & Wines“.

Michaela Knoll und Martina Bütchorn berichten, dass der Empfang und die neuen Büroräume von den Besuchern begeistert als schön hell und modern empfunden werden. Der gläserne Aufzug bietet allen die Möglichkeit, sie schnell und problemlos zu erreichen. Und doch erklimmen immer wieder sportlich Ambitionierte die dritte Etage zu Fuß. ●



In gelöster Atmosphäre gab es einiges zu bereden und gemeinsam zu feiern.

Herzlich willkommen / Teil 2

GEMEINSAMES FESTESSEN IM BENACHBARTEN RESTAURANT
„COOKS & WINES“

„Herzlich willkommen zu Ihrem Mieterjubiläum“, strahlte es den Gästen am Eingang des Restaurants entgegen, nachdem sie den kurzen Weg von der Kaiser- in die Speicherstraße zurückgelegt hatten. Innen warteten festlich gedeckte Tafeln in einem hübsch ausgeleuchteten Saal, nette Bedienungen nahmen erste Getränkewünsche auf.

Ina Pfingsthorn war mit Tochter Heidi Schein gekommen. „Ob ich hier die Älteste bin?“, fragt sie und verweist auf ihre 97 Lebensjahre. Aber die längste Mieterin ist sie mit ihren 57 Jahre nicht, sagt die Bockenemerin.

Helga Werner aus Bad Salzdetfurth ist froh, beim schönen Mieterjubiläum auch eine kleine Sorge loswerden zu können. Dass der frühere Wäscheplatz weg ist, bedauert sie ein wenig. „Weil

die Stangen raus sind, hänge ich die Wäsche jetzt im Keller auf“, sagt sie. Andererseits freut sie sich, dass es neue Heizkörper in ihrer Wohnung gibt. Nun wartet sie darauf, dass die Rohre noch verkleidet werden.

Joseph Steinberg, Jahrgang 1929, ist sich seines doppelten Superlativs sehr bewusst. Denn er dürfte mit seinen 62 Mieterjahren und seinen 88 Lebensjahren eindeutig zur Spitzengruppe der Jubilare gehören. 1931 war er als kleiner Junge mit seinen Eltern aus dem Norden Hildesheims nach Mitteldeutschland verzogen. Als sie aber 1952 in der damaligen DDR enteignet worden seien, „ging es wieder in die alte Heimat zurück“, erzählt Joseph Steinberg. Rings herum sei damals in Hildesheim noch alles zerbombt gewesen, erinnert er sich, und an den damaligen „wunderbaren Hausmeister Irrgang“ erinnert er sich auch noch.



Manfred Nüßler

„Zu unserem 40. Jubiläum hatte uns der Hausmeister damals eine Flasche Wein geschenkt“

Brigitte und Manfred Nüßler wohnen seit 51 Jahren in einer Sarstedter kwg-Wohnung. „Zu unserem 40. Jubiläum hatte uns der Hausmeister eine Flasche Wein geschenkt“, erinnern sie sich und freuen sich jetzt über diese Einladung besonders. Hannelore Bork sowie Irmgard und Siegfried Kese teilen diese Freude gern. Maximilian Heering, ebenfalls ein Sarstedter, freut sich über die viel bessere Betreuung. „Früher hätten wir „bitte-bitte“ machen müssen“, erinnert er sich.

Da aber kam schon die Vorsuppe als Auftakt des Jubiläumssessens, das sich bei vielen weiteren Geschichten und Erzählungen bis in den frühen Nachmittag erstreckte. „Wir freuen uns mit unseren Mieterjubilaren, dass sie so viel Freude an diesem Tag bei der kwg hatten“, zog Milano Werner eine durchweg positive Bilanz. ○

VORPRUNG
ist, gelassen bleiben zu können

fair versichert
VGH

Finanzgruppe



Elzes Zentrum stärken



RICHTFEST BEIM ARGENTUM-PROJEKT

Zum Greifen nahe, könnte die Geste vom Chef des kwg-Aufsichtsrats Klaus Bruer bedeuten. Denn nach dem Richtfest im Oktober sollen die ersten Mieter im Frühjahr 2018 einziehen können. Das gaben jedenfalls Bürgermeister Rolf Pfeiffer (links) und kwg-Geschäftsführer Matthias Kaufmann bekannt.

Richtig schön war das Wetter an jenem 12. Oktober beim Richtfest in Elze nicht. Aber dafür war die Stimmung an der Großbaustelle umso besser. Galt es doch, nicht einfach nur den Rohbau eines neuen Wohnhauses zu feiern. Zwar wäre das allein schon Grund genug gewesen für eine ordentliche Feier. Aber an Elzes Hauptstraße Ecke Königsberger Straße tut sich deutlich mehr. „Das wird ja richtig groß hier“, sagte eine Elzerin, die dem Festakt nur zufällig folgte, dann aber mit umso größerem Interesse blieb. Vorn vor der Baustelle hatte sich Klaus Bruer aufgebaut, direkt hinter dem weißen Pult mit der markant roten kwg-Aufschrift. Der Chef des kwg-Aufsichtsrats streckte seine rechte Hand aus, als wolle er eine Chance ergreifen, Elzes Chance. 6,5 Millionen Euro habe die kwg in Elze in die Hand genommen, so Bruer. Damit sollen aber nicht nur 17 barrierefrei erreichbare Wohnungen entstehen, sondern eigentlich „Elzes neues Zentrum“, wie eine Tageszeitung titelte.

Umgeben von Elzes Bürgermeister Rolf Pfeiffer und kwg-Geschäftsführer Matthias Kaufmann listete Bruer die großen Vorzüge des Bauprojekts auf. So werde die Anlage zusätzlich zu



Trinkspruch zum Richtfest hoch vom Dach.



Aufmerksamer Beobachter unter den Gästen: Landrat Olaf Levonen.

den Wohnungen ein Ärztezentrum, eine Filiale der Sparkasse sowie einen Stützpunkt des Arbeiter-Samariter-Bunds erhalten. Für das Medizinische Versorgungszentrum sei der Helios-Konzern gewonnen worden, berichtete Bruer, was Bürgermeister Pfeiffer aufgriff. Ziel der Stadt sei es, Elzer Ärzte im Neubau zu konzentrieren, also Fachärzte und Allgemeinmediziner unter einem Dach zu versammeln.

Matthias Kaufmann ließ ein paar Zahlen aufblitzen. Die 17 Zwei- und Dreizimmerwohnungen zwischen 60 und 100 Quadratmetern Wohnfläche werden mit wohnungsbreiten, nach Süden gelegenen Balkonen ausgestattet. Die immer wichtiger werdende Barrierefreiheit werde im gesamten Gebäude sowie im Außenraum und im Gewerbebereich durchgängig erreicht. Alle Wohnungen seien per Aufzug aus der integrierten Parkgarage erreichbar.

Auch an die Sicherheit sei gedacht worden, so Kaufmann. Und nicht nur an die tatsächliche, sondern auch an die gefühlte Sicherheit werde gedacht, wie sie im „Niedersächsischen Qualitätssiegel für sicheres Wohnen“ beschrieben ist.

Kaufmann erklärte, mit dem Elzer Projekt werde eine weitere Anlage nach dem innovativen Argentum-Konzept verwirklicht. Ziel für die kwg sei es, bis Ende nächsten Jahres kreisweit insgesamt 125 Wohneinheiten nach dem ARGENTUM-Modell geschaffen zu haben, immer in Ortsmitten, wo es intakte Infrastrukturen gebe. Damit sollen die Orte gestärkt werden.

Oben an der Gaube des Daches erschien der Zimmermann. Er hatte wohl ein Zeichen bekommen, dass jetzt sein Richtspruch an der Reihe wäre. Während hinter ihm die bunten Bänder des Richtkranzes im Wind flatterten, erhob er sein Glas, brachte seinen Spruch aus, leerte das Glas und zerschlug es dann mit seinem Zimmermannshammer an einer Holzkante.

Tief unten folgten die Gäste diesem Brauch, aber hier blieben die meisten Gläser heil, womit der neue Elzer Zentralkomplex seine erste Taufe erfolgreich überstanden hatte. ○



sparkasse-hgp.de

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns. Jetzt Termin vereinbaren unter: 05121 871-0

Wenn's um Geld geht



Wünsche verwirklichen... ... HiFeBa erleben!

Terrassendächer/Wintergärten



Fenster



Haustüren/Innentüren



Rollläden/Markisen



Oldekopstraße 11 · 31134 Hildesheim
Tel. 05121 2069 150 · www.hifeba.de

HIFEBA
FENSTER · TÜREN · WINTERGÄRTEN

Braukmann

Elektrotechnik GmbH

Geschäftsführer: Rainer und Torben Schäfer



Elektroinstallation
Kundendienst
Beleuchtungsanlagen

Ehrlicherstraße 3 · 31135 Hildesheim · Tel. 0 51 21 / 5 74 10 · Fax 0 51 21 / 5 34 01

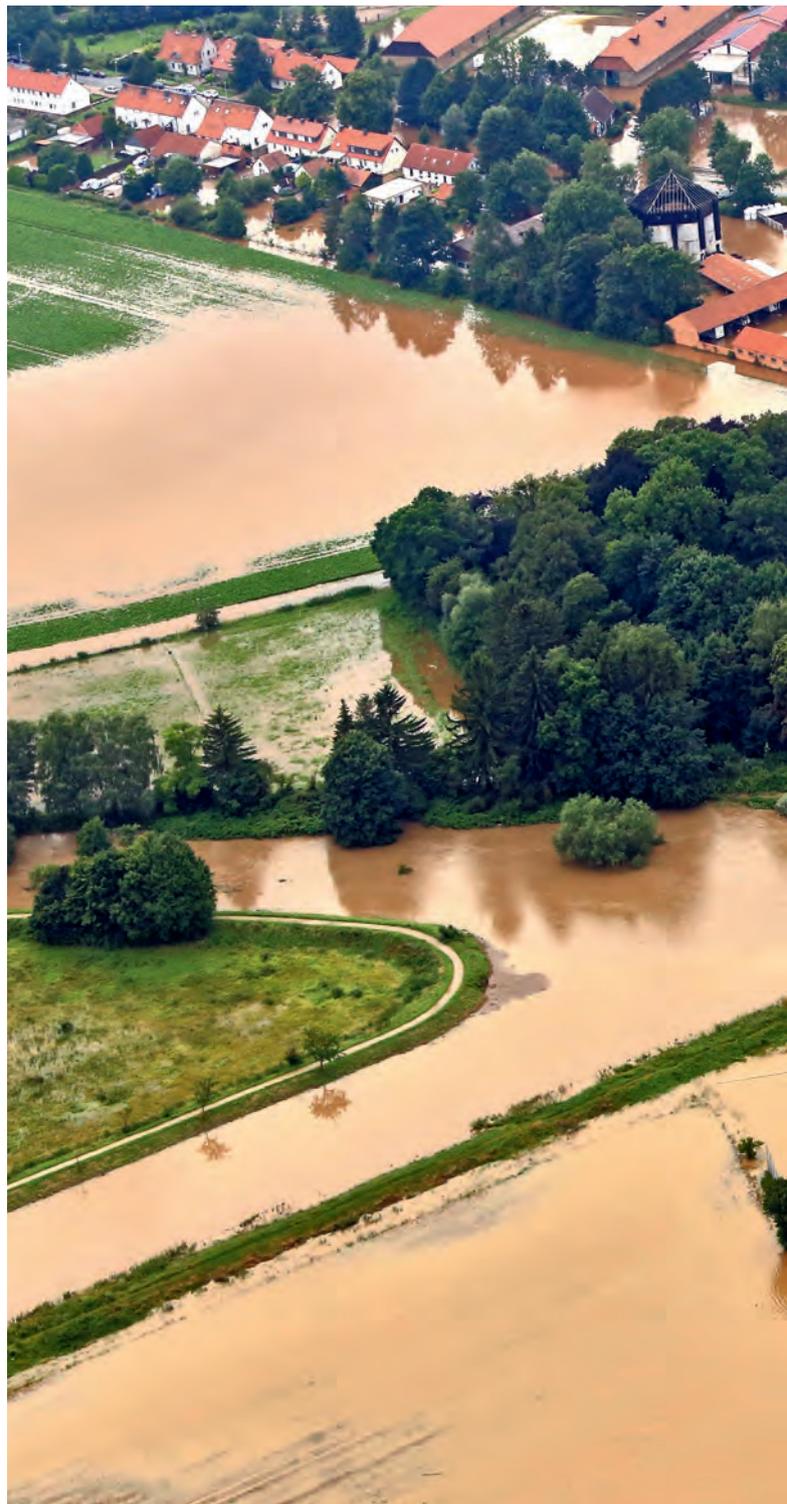


temps[®]
Die Malereibetriebe



Wir für Sie!
Ganz in Ihrer Nähe
Ganz nach Wunsch

temps GmbH Malereibetriebe · Hertzstraße 1 · 31535 Neustadt
Tel.: (05032) 803-0 · Fax: (05032) 803-30
E-Mail: info-neustadt@temps.de · www.temps.de



An aerial photograph showing a significant flood in a rural area. A large, multi-story stone building complex with red-tiled roofs is partially submerged in brown floodwater. A winding river flows through the scene, with its banks also flooded. In the foreground, a road and several smaller houses are visible, some with water reaching their windows. The overall scene depicts the impact of high water on a community.

Hochwasser

IM SÜDKREIS HILDESHEIM

Schwere Schäden brachte das Juli-Hochwasser diesen Jahres der Domäne Marienburg, aber auch den Grünflächen und hier dem Sportverein SC Itzum, bei dem zwei Sportplätze wie auch das gesamte Vereinsheim über einem Meter hoch unter Wasser standen.



Dr.-Ing. Holger Pabsch

Herr Pabsch, was macht Sie zum Experten in Sachen Hochwasser?

Holger Pabsch: Seit meinem Studium des Wasserwesens an der Uni Hannover arbeite ich seit fast 20 Jahren im eigenen Ingenieurbüro in den Bereichen Hydrologie und Wasserbau. Wir berechnen das Abflussgeschehen in Flüssen, stellen Hochwasserschutzkonzepte auf und planen Anlagen des Hochwasserschutzes. Wir werten historische Hochwässer aus und gleichen damit unsere Simulationsmodelle ab. Ein Schwerpunkt ist die Beratung von Ländern, Kreisen und Kommunen beim Hochwasserschutz.

Viele verstehen nicht, warum es Hildesheim so schwer getroffen hat. Denn viel Regen war doch auch in anderen Regionen gefallen.

Holger Pabsch: Neben der Regenmenge ist auch die zeitliche und räumliche Verteilung des Regens von entscheidender Bedeutung. Das kann dazu führen, dass die Scheitelabflüsse der einzelnen Gewässerabschnitte oder seitlichen Zuflüsse „hintereinander herlaufen“, oder sich in einem Fluss wie der Innerste überlagern. Dies führt dann zu besonders hohen Wasserständen. Im Juli hat es insbesondere in der Harz-Region fast 48 Stunden lang sehr stark geregnet. Insgesamt fielen über einen kurzen Zeitraum 100 bis 250 Liter Regen pro Quadratmeter. Dabei traten die größten Intensitäten erst relativ spät auf, als bereits alle Senken, Mulden und Gräben gefüllt und die Böden mit Wasser gesättigt waren. Das Regenwasser gelangte daher vollständig und kaum verzögert in die Flüsse.

Diese Deiche waren keine!

INTERVIEW MIT DEM WASSEREXPERTEN
DR.-ING. HOLGER PABSCH

Ist das auch der Grund dafür, warum es so schwer ist, Hochwasser vorherzusagen?

Holger Pabsch: Die heutigen Computermodelle können auf Basis von Echtzeitdaten des Regenradars ziemlich genau vorhersagen, an welcher Stelle des Gewässers welcher Abfluss aus dem bisher gefallenen Regen resultiert und wie sich die Hochwasserwelle im Fluss fortbewegt. Die große Unbekannte ist dann aber die weitere Entwicklung des Niederschlags. Da gibt es große Unsicherheiten bezüglich der Menge, der zeitlichen und der räumlichen Verteilung.

Dennoch: Müssen Stadt und Landkreis Hildesheim mehr machen in Sachen Hochwasserschutz?

Holger Pabsch: Das hat der Juli gezeigt, offenbar ist noch Potenzial vorhanden. Erforderlich ist eine Kombination verschiedener Maßnahmen. Einerseits ist der natürliche Wasserrückhalt in der Fläche zu stärken. Zum anderen helfen technische Hochwasserschutzmaßnahmen wie Rückhaltebecken oder Polder, aber auch Deichanlagen. Die vermeintlichen Deiche an der Innerste waren ursprünglich nicht in erster Linie zum Hochwasserschutz gedacht, sondern dazu, die bleihaltigen Sedimente der Innerste von den landwirtschaftlichen Flächen fernzuhalten. Entsprechend schnell stoßen sie an ihre Grenzen und versagen.

Aber es muss jedem bewusst sein: Kein Hochwasser ist wie das andere und ein hundertprozentiger Schutz ist mit vertretbaren Mitteln nicht zu erreichen! Daher ist die Bewusstseinsbildung der Öffentlichkeit ebenfalls ein wichtiger Bestandteil der Hochwasservorsorge. 

Sowas noch nie erlebt!

INTERVIEW MIT THOMAS BARTELS,
FEUERWEHRLEITER STADT HILDESHEIM



Saß mit im Hochwasser-Krisenstab:
Stadtbrandmeister Thomas Bartels.

Herr Bartels, wie hautnah haben Sie das Hochwasser erlebt?

Thomas Bartels: In der Nacht von Montag auf Dienstag haben wir schon zahlreiche Einsätze mit Stichwort „Wassereinbruch“ erhalten. Um 5.30 Uhr bin ich dann zu einem Einsatz in Marienburg mit ausgerückt. Dort lief der Pferdestall voll, die Pferde mussten evakuiert werden. Von dem Einsatz wurde ich dann telefonisch in den Einsatzstab gebeten, der bis Freitagmittag gearbeitet hat. Ich war also immer nah am Geschehen.

Gab es eine Situation, bei der Sie dachten, das läuft ganz aus dem Ruder?

Thomas Bartels: Die gab es sogar zweimal. Das erste Mal, als der Pegelstand am Messpunkt Heinde über die bisherige Höchstmarke von 6,75 m auf 7,15 m stieg und ich von dem Einsatzabschnittsleiter an der Großen Venedig die Lagemeldung bekam: „Wir können die Insel nicht mehr lange halten.“ Letztendlich haben wir dann noch einen zweiten Wall gebaut und mit immenser Manpower das Schlimmste verhindert. Das zweite Mal hatte ich am Donnerstagnachmittag die Befürchtung, dass uns die Dämme brechen, da sie wegen des tagelangen Hochwassers schon arg durchlässig geworden waren. Da habe ich wirklich gedacht: Soll die ganze Ackerlei letztendlich doch vergeblich gewesen sein?

Sie kennen die Region wie kaum ein Zweiter. War dies das bisher schlimmste Hochwasser?

Thomas Bartels: Ich bin seit mehr als 40 Jahren in der Feuerwehr, ein schlimmeres als dieses Hochwasser habe ich noch nicht erlebt.

Sind Fehler bei der Bekämpfung gemacht worden?

Thomas Bartels: In der Nachbetrachtung ist man immer schlauer, auf Basis der zur Verfügung stehenden Erkenntnisse sind alle Entscheidungen richtig und gut getroffen worden.

Es gab Gerüchte, zum Schutz von Hildesheim seien Überflutungen flussaufwärts in Kauf genommen worden. Treffen die zu?

Thomas Bartels: Diese Gerüchte stimmen nicht!

Was ist Ihr Fazit und muss sich die Region stärker gegen neues Hochwasser schützen?

Thomas Bartels: Ja, die Region muss sich damit auseinandersetzen, dass diese Arten von Hochwasser wieder auftreten können. Dazu müssen alle Kommunen gemeinsam Rückhalteflächen schaffen, um die Hochwasserspitzen gezielt ableiten und „parken“ zu können. Wir in Hildesheim werden unsere Ausrüstung verbessern, indem wir mobile Deichsysteme anschaffen und durch einige gezielte Maßnahmen unseren Ausstoß an Sandsäcken noch steigern. Dadurch sind wir schneller und können unsere Einsatzkräfte effektiver einsetzen. ○



Das Team vom Kundencenter 1

Stefan Mai, Bianca Harnischmacher, Maik Volland, Josephine Salland, Guido Erdmann und Marc Assmann (v. links).



Hochwasserschäden in Groß-Düngen.

Anfangs sehr unübersichtlich

DIE MEISTEN SCHÄDEN IN REGION BAD SALZDETFRUTH

„Anfangs war die Lage für uns total unübersichtlich“, erinnert sich Marc Assmann. Denkt er heute an die Auswirkungen des schweren Juli-Hochwassers in „seiner“ Region, läuft ihm noch immer ein Schauer über den Rücken. Assmann, zuständig für die Instandhaltung im kwg-Kundencenter 1, hat besonders Bad Salzdetfurth, Groß Düngen und Holle im Blick. Denn hier waren die Schäden besonders groß.

Anders dagegen in Diekholzen. Zwar war hier das Hochwasser auch extrem, allerdings nur in solchen Regionen, in denen die kwg keine Wohnungen hat. Deshalb waren dort auch keine kwg-Wohnungen und Häuser betroffen, viele Einfamilienhäuser aber schon. „Wir kamen ja anfangs an die betroffenen Häuser gar nicht heran“, erinnert sich Assmann noch mit Schauern. Denn Straßen und Zugewegungen seien gesperrt gewesen, ein Durchkommen war „auch für uns unmöglich“, so Assmann. Zugleich aber habe die kwg „im Minutentakt Anrufe und Schilderungen unserer Mieter erhalten“, die auf dringende Hilfe warteten, während das Hochwasser weiter anstieg. „Dass uns trotz dieser Ausnahmesituation die Hände gebunden waren“, sei schlimm gewesen, sagt Assmann und fügt an, dass das für die betroffenen Mieter noch um ein Vielfaches schlimmer gewesen sei. Dennoch mussten die Helfer erst einmal abwarten.

Erst später, nachdem kwg-Mitarbeiter wieder Zugang zu den Objekten hatten, zeigte sich das Ausmaß der Schäden. „Gemeinsam mit meinen Kollegen Hans-Werner Flink, Meik Volland und Josephine Salland haben wir Bestandsaufnahmen gemacht und mit vielen Mietern vor Ort gesprochen“, berichtet Marc Assmann. Da sei auch viel Trost zu spenden gewesen. Vor allem Schäden an Elektro- und Heizungsanlagen waren eingetreten. Aber auch viele Keller mussten über Wochen getrocknet und einige noch zusätzlich von Schlammresten gereinigt werden. ◉

Noch einmal Glück gehabt

DANK AN MIETER FÜR VORBILDLICHEN EINSATZ BEIM HOCHWASSER

Stefan Baxmann, zuständig für die Instandhaltung im kwg-Kundencenter 4, kann nach dem Hochwasser für seinen Bereich ein einigermaßen beruhigendes Fazit ziehen. „Nur in Alfeld und Gronau waren wir betroffen“, sagt er. In Duingen, Elze, Lamspringe und Sibbesse seien keine Schäden an kwg-Objekten gemeldet worden, so Baxmann.

Anders in einem Alfelder kwg-Objekt. Dort sei es leider in Folge des Hochwassers zu einem größeren Schaden an einer Aufzugsanlage gekommen, der jedenfalls bis Ende Oktober noch nicht wieder behoben werden konnte. Die Instandsetzung verzögere sich leider noch wegen „Unstimmigkeiten mit dem Hersteller“, so Baxmann. Dafür fielen Schäden anderswo deutlich geringer aus. Im Bereich seines Gebietes sei eindringendes Wasser zumeist so gering gewesen, dass es mit einfachen Mitteln wieder beseitigt werden konnte. Pumpen waren laut Baxmann kaum erforderlich, um die Wassermengen zu beseitigen. Baxmann: „Gummischieber, Schneeschieber und Besen reichten aus, selbst Nasssauger kamen nur kurz zum Einsatz.“

Vollgelaufene Keller, wie hier in der Klein Dünninger Straße, waren vielfach zum Hauptproblem durch das Hochwasser geworden.



Das Team vom Kundencenter 4

Marc Thoma, Susanne Schmiech, Bärbel Flühe, Udo Schwetje, Heike Heinemann, Anika Thomschka, Stefan Baxmann, Björn Zeiske und Yaseman Kara (v. links).

Allerdings hat er großes Verständnis, dass Betroffene zunächst „sehr erschrocken“ reagierten, als sie feststellten, dass Wasser in ihre Keller eindringt. Das habe häufig zu Alarmmeldungen geführt, die verständlicherweise sehr emotional vorgetragen worden seien. Zwar sei man seitens der Helfer immer sehr bemüht gewesen, direkt nach Eingang solcher Meldungen „sofortige Kontrollen vor Ort“ zu veranlassen. Doch habe man Situationen vorgefunden, die tatsächlich nicht passten. In den meisten Fällen sei es Gott sei Dank dann doch nicht so schlimm gewesen.

Die meisten Mieter seien nicht nur einsichtig gewesen, sondern hätten auch gleich mit Hand angelegt, um selber den Helfern zu helfen. „Das hat den vielen freiwilligen Helfern von Feuerwehr, THW und anderen sehr gut gefallen“, sagt Baxmann.

Dass Helfer in vereinzelt Fällen sogar beschimpft worden seien, habe laut Baxmann meistens seinen Grund in der großen Aufregung, denen Menschen ausgesetzt sind, die von solchen Naturkatastrophen heimgesucht werden. „Ich wünsche mir für künftige Fälle, dass alle Seiten in sich gehen, um die Sicht der jeweils anderen besser verstehen zu lernen“, schließt Baxmann. ◉

**Man kann von einer besseren Welt träumen.
Oder aufwachen und anpacken.**



**Soziale Dienstleistungen
und mehr.
0800 19 00 212
www.asbhildesheim.de**

**Wir helfen
hier und jetzt.**

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

schier
Akustik & Trockenbau

Tel: 05066 - 3177

Fax: 05066 - 61038

service@schier-trockenbau.de

www.schier-trockenbau.de



Hochwasserlage entlang der Innerste am Hohnsen.

Fußballer helfen

DIE ERSTE HERREN DES VfR OCHTERSUM UNTERSTÜTZT BEIM HOCHWASSEREINSATZ

Es war Donnerstag, der 27. Juli. Gerade eine Woche vorher war der Kehrwieder-Cup, das „wichtigste Fußballturnier in der Region“, wie es in den Ankündigungen hieß, vorbei. Ein tolles Turnier, besonders für den ausrichtenden VfR Germania Ochtersum v. 1924 e.V. Denn immerhin war der VfR Ochtersum bis ins Halbfinale vorgedrungen, unterlag dort aber dem späteren Cup-Sieger SV Newroz knapp mit 1 zu 2. Beim Spiel um Platz drei gegen den zwei Klassen höher spielenden SV Bavenstedt I gab es dann mit 0 zu 6 eine richtige Abfuhr. Aber dennoch war der Jubel bei den Ochtersumern groß. Denn nur wenige im VfR hatten zu Beginn des Turniers damit gerechnet, so weit nach vorn zu kommen, immerhin auf Rang vier. Eine „sensationelle Platzierung“, war hinterher beim VfR stolz zu hören.

Eine Woche später, an jenem denkwürdigen 27. Juli, sollte eigentlich die letzte Trainingseinheit vor der Saisoneroöffnung der Kreisliga Hildesheim stattfinden.

Doch kaum angekommen auf dem Trainingsgelände des VfR am Philosophenweg, unweit von VfV-Bad und Hohnsensee, hörte man die Nachricht, dass den Bürgern und Anwohnern am Hohnsensee das Wasser buchstäblich bis zum Hals stand. Folglich entschloss sich das Trainerteam spontan, die Übungseinheit „ins Wasser fallen zu lassen“ und den Fußball gegen Sandsäcke einzutauschen. „Wir gehen heute nicht auf den Platz, sondern helfen dabei, den Deich aus Sandsäcken rund um den Hohnsensee zu verstärken“, erklärte das Trainerteam rund um Milano Werner. Und so geschah es. Die Kicker reihten sich ein in die Vielzahl der anderen Helfer. Ob das am Ende mit den Ausschlag gab, dass die Große Venedig vor Überflutung gerettet werden konnte, spielte keine Rolle, ließ anschließend Milano Werner verlauten. Jedenfalls sei es gemeinsam gelungen, das Schlimmste zu verhindern.



kwg-Mitarbeiter Milano Werner ist in seiner Freizeit Trainer der 1. Herren des VfR Germania Ochtersum. Bei der diesjährigen Hochwasserkatastrophe tauschte er mit seinem Team spontan den Fußball gegen Sandsäcke und half so mit, den Deich am Hohnsensee zum Überlaufbecken zu sichern.

Dass sich die Fußballer dennoch darüber freuten, von Oberbürgermeister Ingo Meyer einen persönlichen Dank zu erhalten, sei davon unbenommen, so Werner, der darauf hinwies, dass seine Mannen unter anderem mitgeholfen hatten, mehrere Lkw-Ladungen mit über 20.000 Sandsäcken abzuladen.

Und diese Teammitglieder waren beim Kampf an der vordersten Wasserfront mit dabei: Stefan Staar, Jan-Niklas Burggraf, Nico Schleinschok, Lars Hansen, Lukas Schaper, Tjark von Borstel, Melwin Bettels, Johannes Rössig, Co-Trainer Florian Preußner und Trainer Milano Werner.

Nach dem Cup war das eine weitere starke Leistung des Teams, fand Milano Werner, die im Übrigen mit in die Saison genommen wurde: Denn derzeit steht das jüngste Team der Kreisliga Hildesheim zusammen mit dem FSV Sarstedt punktgleich an der Tabellenspitze und klopft schon leise an der Tür zur Bezirksliga. ●



Max Dettmar und
Sophia Schmidt
mit kwg-Ausbil-
der Jörn Lanclée.

Qual der Wahl

WARUM DIE KWG GERN AUSBILDET

Von Jörn Lanclée

Früher konnten die Betriebe aus einer großen Anzahl von Bewerbern ihre Auszubildenden auswählen. Diese Zeiten sind vorbei. In den letzten Jahren sind die Bewerberzahlen für unsere Ausbildungsstellen kontinuierlich gesunken. Dennoch suchen wir unseren Nachwuchs weiterhin sehr genau aus. Der Ausbildungsberuf Immobilienkauffrau/-mann besteht aus einer interessanten Mischung aus Büro und Außendienst mit Kundenkontakt, rechtlichen und sozialen, aber auch technischen Inhalten.

Deshalb müssen die Bewerber natürlich auch einige Grundvoraussetzungen erfüllen. Dazu zählen für uns unter anderem Freude am Umgang mit Menschen, eine offene und freundliche Art, Zuverlässigkeit und Ehrlichkeit.

Natürlich stellen die jungen Menschen auch Ansprüche an ihre Ausbildung. Sie wollen eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe oder gute Perspektiven für die Zukunft.

Deshalb ist es uns wichtig genau zu prüfen, ob die Bewerber den gestellten Aufgaben gewachsen sind und ob sie zu unserem Unternehmen passen. Ein Praktikum kann hierbei oft sehr hilfreich sein, um diese Fragen für beide Seiten zu klären.

Bei unseren Auszubildenden Sophia Schmidt und Max Dettmar, welche zum 1. August dieses Jahres ihre Ausbildung begonnen

haben, ist uns die Auswahl diesmal nicht schwer gefallen.

Sophia Schmidt hatte bereits ein zweiwöchiges Praktikum bei uns absolviert, bei dem sie durch ihre nette und offene Art, aber auch durch ihre Einsatzbereitschaft überzeugen konnte.

Max Dettmar überzeugte uns nicht zuletzt durch seine Hartnäckigkeit. Wir hatten bei ihm den Eindruck, dass er den Ausbildungsberuf wirklich gerne erlernen möchte. Denn Max Dettmar hatte sich schon einmal bei uns beworben, dann jedoch zuerst eine Lehre als Großhandelskaufmann gemacht. Seinen Berufswunsch Immobilienkaufmann hat er jedoch nicht aus den Augen verloren und es in diesem Jahr noch einmal versucht.

Wenn wir uns für einen Auszubildenden entschieden haben, erwartet ihn eine fundierte Ausbildung. Wir fördern unsere Auszubildenden in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung, aber fordern auch etwas.

Ausbilden ist für uns die beste Möglichkeit, gute Mitarbeiter zu finden und an das Unternehmen zu binden. So sichern wir nicht zuletzt den Unternehmenserfolg in der Zukunft. Mit der Ausbildung junger Menschen übernimmt die kwg aber auch gesellschaftliche Verantwortung, indem sie jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben ermöglicht. ◦



BPH Ingenieurgesellschaft mbH für
Technische Gebäudeausrüstung

Am Flugplatz 11
31137 Hildesheim

Telefon: 05121 20695- 0
Telefax: 05121 20695-29

info@bph-online.com • www.bph-online.com



Steckbrief

**SOPHIA CELINA
SCHMIDT**

Seit 1. August 2017
Ausbildung bei der kwg zur
Immobilienkauffrau.

Schule: Abitur 2016 an der Robert-Bosch-Gesamtschule

Lieblingsfächer: Erdkunde, Biologie und Sport

Hobbys: Tauchen, Softball, Fitness und Reisen

Gutes Klima

Auf die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft bin ich durch viele Gespräche mit Familienmitgliedern und Bekannten, die in dieser Branche tätig sind, gekommen. Meine Entscheidung für die Ausbildung zur Immobilienkauffrau fiel im Rahmen eines Praktikums bei der kwg im Jahr 2016, bei dem ich schon einige gute Einblicke in das Berufsbild bekommen konnte. Das weite Tätigkeitsspektrum, das kaufmännische und technische Bereiche sowie rechtliche und soziale Aspekte miteinander verbindet, finde ich sehr interessant und vielseitig.

Das praxisorientierte Arbeiten und das sehr gute Betriebsklima bei der kwg, das mir schon während meines Praktikums aufgefallen ist, haben mich überzeugt, die Ausbildung hier zu absolvieren. Durch die Mischung aus Büro- und Außenterminen gestaltet sich der Arbeitstag sehr abwechslungsreich. Im November beginnt der erste Schulblock in Springe.

Ich fühle mich sehr wohl bei der kwg und bin froh, dass ich hier meine Ausbildung zur Immobilienkauffrau machen kann. Die kwg ist auf dem Wohnungs- und Immobilienmarkt rund um Hildesheim sehr aktiv und bietet viele interessante Arbeitsfelder. Ich freue mich darauf, in meiner Ausbildung die Bereiche des Unternehmens sowie die vielen Facetten dieses Berufes kennenzulernen. Nach der Ausbildung bieten sich mir mit diesem Fundament zahlreiche Perspektiven für verschiedene berufliche Wege.



Steckbrief

MAX DETTMAR

Seit 1. August 2017
Ausbildung bei der kwg
zum Immobilienkaufmann.

Schule/Ausbildung: Erweiterter Realschulabschluss im Jahr 2014 an der Molitoris-Schule in Harsum.

Abgeschlossene Ausbildung 2017 zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel bei der HS-C. Hempelmann KG.

Hobbys: Jugendfußball-Trainer, Vorstandsmitglied im Jungkolping Adlum. Wir veranstalten dort Aktionen mit Kindern und Jugendlichen, Ausflüge in den Kletterpark, ins Kino oder ein Osterfrühstück für das ganze Dorf.

Warum ich Immobilienkaufmann werden will?

Mir war immer wichtig, dass mein Beruf sehr vielseitig und abwechslungsreich ist. Außerdem ist mir der Kontakt mit Menschen enorm wichtig. Zusätzlich war bei mir schon immer eine Begeisterung für das „Produkt Wohnen“ vorhanden.

Nachdem ich den Traum Fußballprofi als Kind begraben habe, stand für mich sehr früh fest, dass ich Immobilienkaufmann werden möchte, da alle diese Punkte in diesem Berufsbild vereint sind. Dieser Wunsch hat sich dann über die Jahre immer mehr bestätigt.

Besonders wichtig in einem Betrieb ist in meinen Augen ein gutes Betriebsklima, was bei der kwg definitiv vorhanden ist. Die Ausbildung ist besonders vielseitig, da man alle Bereiche durchläuft und somit den Betrieb von Grund auf kennenlernt. Zusätzlich werden uns während der Ausbildung viele Chancen geboten wie z.B. ein Auslandsaufenthalt, der die Ausbildung noch attraktiver gestaltet. Aber auch über die Ausbildung hinaus werden einem viele attraktive Perspektiven geboten.

All diese Gründe tragen dazu bei, dass ich mich in den ersten Monaten sehr gut einfinden konnte und in meiner Entscheidung, die Ausbildung hier zu beginnen, bestätigt wurde.



Matthias Kaufmann
kwg Hildesheim

„Uns als kwg Hildesheim liegt besonders auch die Ausbildung von jungen Menschen am Herzen. Deshalb sind wir dabei und fördern mit dem Deutschlandstipendium in Hildesheim eine Studentin oder einen Studenten der HAWK, der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst. Wir engagieren uns hier, weil die Absolventen der HAWK – genau wie die kwg – häufig mit dem Bauen und Erhalten von Häusern und Wohnungen zu tun haben.“

Stammelbach KK Fliesenverlege GmbH

Ihr kompetenter Ansprechpartner für die Verlegung von Fliesen und Naturstein

- **Komplettbad zum Festpreis***
- **Wohnungssanierungen***
- **Meisterbetrieb**
- **TÜV zertifiziert nach WHG**

Marheinekestr. 21, 31134 Hildesheim • Tel.: 05121/1602-60
Mo. - Fr. 07:00 - 17:00 Uhr • www.stammelbach.de

* Wir setzen alle übrigen Gewerke für Sie ein

Kluge Köpfe gemeinsam fördern

DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM: HOCHSCHULE, BUND UND PRIVATE SPONSOREN MACHEN GEMEINSAME SACHE

Die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim beteiligt sich seit dem Jahr 2012 am Deutschlandstipendium. Gemeinsam mit dem Bund sowie Förderern aus Wirtschaft und Gesellschaft unterstützt die HAWK dadurch besonders engagierte Studierende. Wenn von der Hochschule unabhängige Sponsoren ein Jahr lang Stipendiaten mit 150 Euro im Monat fördern, gibt der Staat weitere 150 Euro dazu. Das heißt: Jeder Stipendiat hat monatlich 300 Euro extra zur Verfügung, das schafft Freiraum, um sich noch mehr auf das Studium zu konzentrieren.

TALENTE FÖRDERN UND SOZIALE AKTIVITÄTEN BELOHNEN

Ziel des Deutschlandstipendiums ist die Förderung begabter Studierender, die hervorragende Leistungen im Studium oder Beruf erwarten lassen oder bereits erbracht haben. Mit Aufnahme in das Programm erhalten sie Anerkennung für ihre Leistungen innerhalb und außerhalb der Hochschule. Die Stipendiaten werden in der Regel über einen Zeitraum von mindestens zwei Semestern gefördert.

SO KÖNNEN STUDENTEN STIPENDIATEN WERDEN

Voraussetzung für die Vergabe eines Deutschlandstipendiums: Die Hochschule sucht Förderer, die ein Stipendium unterstützen. Die Studierenden müssen sich an der Hochschule bewerben. Ein Gremium aus den Bereichen Forschung, Industrie und sozialem Engagement wählt aus den eingegangenen Bewerbungen die Studierenden aus, die mit den vorhandenen Deutschlandstipendien gefördert werden sollen.

MEHR INFORMATIONEN ZUM DEUTSCHLANDSTIPENDIUM

– für Studierende und Förderer – finden Sie im Internet unter: WWW.DEUTSCHLANDSTIPENDIUM.DE oder auf der Homepage der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst: WWW.HAWK-HHG.DE/STUDIUM/DEUTSCHLANDSTIPENDIUM.PHP



Skihütte schon fertig?

NEUER DEUTSCHLAND-STIPENDIAT DER KWG

Julian Leonard Sump ist schon weit gekommen. Und er spannt seine Ziele noch weiter. Aber der Reihe nach. Vor 24 Jahren in Bad Gandersheim geboren und auch aufgewachsen, studiert Sump derzeit im fünften von sechs Semestern Architektur an der HAWK, der Hildesheimer Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst. Sein Ziel, dieses Studium mit dem Bachelor of Arts abzuschließen, reicht ihm schon heute nicht mehr aus. „Wegen der guten berufsorientierten Ausbildung möchte ich auch meinen Master hier in Hildesheim absolvieren“, sagt er mit großer Entschiedenheit.

Seine Ziele glaubt er auch deswegen erreichen zu können, weil er sich vielfach unterstützt sieht. Denn Julian Leonard Sump gehört zu den neuen Deutschland-Stipendiaten. Das ist ein bundesweites Programm zur Förderung junger und besonders engagierter Studierender, an dem sich auch die kwg beteiligt.

Es ist auch dieses Stipendium, das ihn beflügelt. Es ermöglicht oder erleichtert ihm zumindest, an studienbegleitenden Workshops und Exkursionen teilzunehmen. Einen wichtigen Workshop gab es für ihn schon, der zugleich in Frankfurt an der Oder und im polnischen Stubice stattfand. Ziel war es dort, Studierenden die Besonderheiten der beiden Grenzstädte näher zu bringen.

Bei einem anderen Workshop, der im kanadischen Vancouver stattfand, hatte er gleich ein wichtiges Erfolgserlebnis. „Ich hatte

eine Skihütte entworfen, die tatsächlich derzeit gebaut wird“, berichtet er voller Freude. Und ergänzt, dass ihm dies ohne finanzielle Hilfe auch der kwg nicht möglich gewesen wäre. Sump: „Ich hätte an diesen Workshops nicht teilnehmen können.“

Sein Stipendium habe ihm schon sehr geholfen, freut sich Sump. Denn er weiß, hinter dem Programm des Deutschland-Stipendiums steht nicht nur die Bundesrepublik Deutschland, sondern auch die HAWK und private Sponsoren wie in seinem Fall die kwg. Mit diesem Rückenwind möchte er gern das Auslandssemester, das im Masterstudium ansteht, wieder im fernen Vancouver absolvieren. Ob es da allerdings wieder um Skihütten gehen wird, weiß er heute natürlich noch nicht.

Auch was seine Zukunft nach dem Master anbelangt, hat Julian Leonard Sump schon konkrete Vorstellungen. „Ich möchte zunächst Erfahrungen im privaten Baugewerbe sammeln, gern als Bauleiter und wenn möglich in internationalen Projekten“, legt er seine engagierten Pläne offen.

Dass ihm neben dem Studium nur wenig Zeit für andere Dinge bleibt, nimmt er wohlwollend hin. Mehr noch, denn freie Zeit investiert er ins Ehrenamt. „Ich engagiere mich im Verein für studentische Angelegenheiten.“ Der Verein betreue und unterstütze Studierende im Fachschaftsrat der Fakultät Bauen und Erhalten, so Sump. 





Eilean Donan
Castle, bekannt
aus dem Film:
James Bond
Skyfall.

Isle of Skye.



Glasgow lohnt sich

AUSLANDSPRAKTIKUM IN SCHOTTLAND
VOM 15. JULI BIS 26. AUGUST 2017

Von Lina-Christin Bock

Mit gemischten Gefühlen stieg ich in meinen Flieger. Ich hatte einen Tag vorher noch einige Informationen von meiner Organisation über die Stadt, meine Unterkunft, die Sprachschule und meinen Arbeitgeber bekommen. Das hat mir ein wenig die Angst genommen.

Morag, die Direktorin meiner Organisation, holte mich vom Flughafen ab und brachte mich zu meiner Gastfamilie. Ich wohnte bei meiner südafrikanischen Gastmutter Merody, die als Tanzlehrerin arbeitet. Ihre Wohnung ging über zwei Etagen. Sie wohnte unten und eine Italienerin und eine weitere Deutsche mit mir oben. Wir haben uns alle gut verstanden und viel gemeinsam unternommen.

Am ersten Montag gab es ein Welcome Meeting im Büro meiner Organisation. Wir waren zufälligerweise acht Deutsche und haben uns auf Anhieb gut verstanden. Mit einigen bin ich in der ersten Woche zur Sprachschule gegangen. Glücklicherweise hatten wir das Thema Wohnungen! Ich konnte noch viele Vokabeln lernen, die mir in meinem anschließenden Praktikum sehr geholfen haben.

Dann begann meine Arbeit bei Castle Residential in Glasgow. Mein Arbeitstag ging von 9 bis 17 Uhr. Ich habe mit dem Manager Matt zusammengearbeitet. Matt war sehr offen, hat mir alles ausführlich erklärt und mich zu allen Terminen mitgenommen. Die Haupttätigkeiten waren der Verkauf, die Verwaltung und Vermietung von Wohnungen und Häusern sowie ein paar Gewerbeflächen. Alle saßen in einem Büro, was für mich zunächst ungewohnt und teilweise ziemlich laut war. Grundsätzlich wurde jeder, sogar der Chef, mit Du und dem Vornamen angesprochen.



💖 Im Nachhinein kann ich nur jedem empfehlen, so eine Chance zu nutzen. 💖

Glenfinnan Monument.

Zu meinen Aufgaben gehörten Wohnungen oder Häuser fotografieren, Beschreibungen der Objekte vorbereiten, um diese im Internet zu inserieren. Ich nahm potenzielle Käufer, neue Mieter und Eigentümer sowie Protokolle von Endabnahmen und Übergaben in das System auf. Ich musste auch öfters telefonieren, was ich mir vorher auf Englisch nicht zugetraut hätte, da in Glasgow sehr schnell und mit einem starken Akzent gesprochen wird.

In meiner Freizeit habe ich sehr viel unternommen, wie Pub-, Kino- oder Parkbesuche, ein Fußballspiel der Glasgow Rangers und das Edinburgh Military Tattoo Festival. Ich bekam Besuch von zwei Arbeitskolleginnen und einer ehemaligen Mitarbeiterin der kwg, mit denen ich einen Ausflug nach Edinburgh und in eine Whisky Destillerie gemacht habe. Zur Halbzeit besuchte mich eine Freundin, mit der ich ein Wochenende in den schottischen Highlands verbracht habe. Definitiv die Highlights meiner Reise!

Glasgow ist eine lebhaftere, moderne Stadt mit vielen Studenten, bietet aber gleichzeitig auch viele ruhige Ecken im Grünen. Es lohnt sich, Glasgow als Ort für ein Auslandspraktikum in Erwägung zu ziehen.

Vor dem Praktikum war ich etwas unruhig, da ich noch nie eine längere Zeit alleine im Ausland verbracht habe. Im Nachhinein kann ich nur jedem empfehlen, so eine Chance zu nutzen, um internationale Berufserfahrung zu sammeln und ein anderes Land sowie eine andere Kultur kennenzulernen. Ich bin durch mein sechswöchiges Praktikum selbstständiger geworden, habe meine englischen Sprachkenntnisse verbessert und kann nun besser mit neuen Herausforderungen und Hindernissen umgehen. Ich danke meinem Ausbildungsbetrieb, der kwg Hildesheim, dass sie mir diese Chance ermöglicht hat und ich Schottland auf diese Weise kennenlernen durfte. 📍



St. Colman's Cathedral in Cobh.



A great time in Cork

AUSLANDSPRAKTIKUM IN IRLAND

VOM 3. JUNI BIS 15. JULI 2017

Von Philipp Herrmann

Da bereits drei kwg-Auszubildende ein Auslandspraktikum absolviert hatten, hielt sich meine Anspannung in Grenzen. Natürlich machte ich mir Gedanken, ob alles problemlos ablaufen würde, aber die Vorfreude auf meine Reise überwog. Am 3. Juni flog ich dann endlich nach Cork, eine im Südwesten gelegene, küstennahe Stadt. Dort wollte ich die nächsten sechs Wochen verbringen. Schon mein erster Eindruck war positiv. In der Stadt befanden sich viele Sehenswürdigkeiten, alte, bunt angestrichene Wohngebäude, eine Menge Pubs. Auch die dort lebenden Menschen waren wie erhofft sehr freundlich und zuvorkommend.

Ich wohnte zusammen mit fünf europäischen Teilnehmern eines Praktikums in einem ruhigen Viertel der Stadt. Gemeinsam haben wir während meines Aufenthaltes sehr viele Ausflüge unternommen und eine Menge erlebt.

In der ersten Woche nahm ich an einem Sprachkurs teil. Hier konnte ich bereits einige Kontakte für meine weitere Zeit in Cork knüpfen. Das Betriebspraktikum begann in der zweiten Woche. Ich arbeitete im Immobilienunternehmen „Trading Places“, welches in der Innenstadt von Cork liegt. Ich arbeitete montags bis freitags von 10 bis 16.30 Uhr.

Meine Aufgaben während des Praktikums waren unter anderem Wohnungsbesichtigungen mit Miet- und Kaufinteressenten durchzuführen, Fotos von Wohnungen zu machen, Briefe und Emails an Mieter und Firmen zu schreiben, Anrufe entgegenzunehmen, Einkäufe zu erledigen und die Mitarbeiter so gut ich konnte zu unterstützen.



Cobh, zu deutsch ‚die Höhle‘, ist eine Hafenstadt im County Cork im Süden der Republik Irland mit etwas über 12.000 Einwohnern.

Eine der vielen Neuheiten für mich war, dass Wohnungen und Häuser in Irland grundsätzlich möbliert vermietet wurden. Die Mietverträge waren Zeitverträge mit einer Laufzeit von zwölf Monaten. Viele Menschen verweilen in Cork nur für einen kurzen Zeitraum. Mit den Zeitverträgen kann man den Mieter für mindestens ein Jahr an die Wohnung binden. Bei Ablauf der Vertragslaufzeit können sich die Mieter dann für den Abschluss eines neuen Zeitvertrages entscheiden.

Die Mietpreise in Cork sind im Vergleich zu unserer Region sehr hoch. Die Grundmiete einer Zweizimmerwohnung in Standrandlage beträgt monatlich um die 1.200 Euro. Oft werden Wohnungen als Wohngemeinschaft genutzt, da sie für viele nur so bezahlbar sind. Es war interessant, diese und weitere Dinge über einen anders strukturierten Immobilienmarkt zu erfahren. In meiner Freizeit versuchte ich, so viel wie möglich zu unternehmen. Gemeinsam mit meinen Mitbewohnern und Mitschülern vom Sprachkurs machte ich Städtetrips nach Cobh, Kinsale und Galway. Wir besichtigten Sehenswürdigkeiten, besuchten Steilküsten, Museen, ein altes Inselfängnis, gingen ins Kino, in die Stadt und vieles mehr.



„ ...ich konnte Selbstvertrauen sammeln und bin in vielerlei Hinsicht selbstständiger als vor der Reise. “

Abschließend ist zu sagen, dass die Zeit in Irland eine tolle Erfahrung war, die ich mit Sicherheit nicht vergessen werde. Ich hoffe, dass andere Azubis auch so eine Chance bekommen. Mein Englisch hat sich weiter verbessert, ich konnte Selbstvertrauen sammeln und bin in vielerlei Hinsicht selbstständiger als vor der Reise. Ich habe viele Menschen kennengelernt, verschiedene Teile des Landes gesehen und einen lehrreichen Zeitraum in Irland verbracht, in dem ich andere Arbeitsweisen sowie einen im Vergleich zum Landkreis Hildesheim völlig unterschiedlichen Immobilienmarkt kennenlernen konnte. Ich danke der kwg für diese Möglichkeit, Irland so erlebt haben zu können und freue mich auf die weitere Zeit meiner Ausbildung! ●



GLÜCK- WUNSCH



ZUM 80. GEBURTSTAG

Alfeld: Willi Ahrent / Friedrich Brandt /
Walter Kreth / Lucie Wolf
Bad Salzdetfurth: Renate Bilshausen /
Horst Hirsch / Karl-Heinz Laue /
Elli Lüder / Ursula Schwarz
Bockenem: Dorothea Hempel /
Renate Lueder
Bodenburg:
Erich Großmann / Christa Hoppe
Borsum: Horst Kriwitz
Duingen: Annemarie Glöckner /
Marianne Schulz
Eime: Ernst-August Schlichting
Giesen: Alwine Bokelmann
Gronau: Renate Bartels /
Renate Steinbrecher / Friedrich Wöckner
Harsum: Gerda Evers
Hildesheim: Eberhard Baron /
Ingetraut Gogollok / Wolfgang Kaemmer /
Elise Kleinschmidt / Wilhelm Ludewig /
Philipp Rudi / Sigrid Schulze
Hoheneggelsen: Herbert Schuster
Nordstemmen: Heinrich Fiedler
Rössing: Najib Ramadan
Sarstedt: Karl-Heinz Boegershausen /
Luisa & Walter Denk / Peter Dippong /
Hannelore Hansen / Charlotte Hundt /

Frieda Janz / Ida Kelm / Siegfried Kese /
Maria Kujat / Rosa Metzger / Maria Mühr /
Pelagia Przybyla / Willi Reisch /
Anneliese Rheinländer / Heinz Rudnik /
Sigrid Schäfer / Eberhard Scherlies /
Erna Scholz / Heinz Wessolowski /
Helga Wojtena



ZUM 85. GEBURTSTAG

Alfeld: Franz Joneczek
Algermissen: Norbert Henning
Bad Salzdetfurth: Herbert Kruse /
Irmgard Reineke / Gerhard Scholz
Bockenem: Horst Behrendt /
Karl Lehmann / Renate Reulecke /
Erwin Sternal
Borsum: Ursula Franz
Duingen: Ilse Schmidt
Elze: Gisela & Heinz Schulze
Hildesheim: Hildegard Kolender /
Emilia Metzger / Luise Neumann /
Traude Stumpf / Guenther Zander
Sarstedt: Helene Faak / Ingeborg Fender /
Helga Heidelmann / Walter Meller /
Ingeborg Pieterek / Leo Renz /
Margret Schönbeck / Hilde Standfuß /
Margret Teiwes



ZUM 90.+ GEBURTSTAG

Alfeld: Ingeborg Kauder 97 /
Johanna Mahn 96 / Elfriede Mimz 93
Bad Salzdetfurth: Liesbeth Philipp 90 /
Siegfried Ruhe 94
Bockenem: Martha Vogt 90 /
Ina Pflingsthorn 97
Bodenburg: Elfriede Beck 96 /
Hermine Erkes 90
Borsum: Ilse Rau 94
Diekholzen: Annelis Knöchelmann-Urlaub 91
Hildesheim: Elisabeth Hackenberg 92 /
Henny Helmke 91 / Johanna Huefner 92 /
Wladyslawa Ludwikowski 96 /
Hildegard Mueller 92 / Ilse Ott 91 /
Ursula Schueler 92
Hoheneggelsen: Else Breitkreuz 94 /
Anneliese Goeldner 92
Sarstedt: Lisa Bossow 90 /
Günther Deutzer 90 / Margarete Frühauf 95 /
Gisela Herbst 91 / Josef Kalous 92 /
Elisabeth Kowald 93 / Amalia Lichtenwald 93 /
Wera Mischock 90 / Paul Rohde 92 /
Magdalene Sladowy 95 / Jan Stankiewicz 90
Schellerten: Hildegard Gremmels 93
Söhlde: Hildegard Bank 92
Wehrstedt: Irmgard Windszus 90

Unsere Kaufangebote für Sie



● ALFELD

Landrat-Beushausen-Str.,
mit Blick über die Stadt
noch 3 Grundstücke verfügbar,
erschlossen, ab 785 m²
Kaufpreis: ab 84.500,- Euro



● BAD SALZDETURTH

Elsa-Brandström-Str. u. Waldenburger Str.,
herrlicher Blick über die Stadt,
verschiedene Grundstücksgrößen,
erschlossen, 569 – 1.230 m²
Kaufpreis: ab 48.365,- Euro



● BAD SALZDETURTH

Augenweide im Neubaugebiet
„Am Ortberg“,
Einzelgrundstück mit schöner Aussicht,
erschlossen, 555 m²
Kaufpreis: 64.940,- Euro



● ALFELD

Am Sindelberg, Einzelgrundstück,
idyllisch gelegen mit freiem Blick,
2.090 m², erschlossen,
Einzel- oder Doppelhaus
mit 2 Vollgeschossen möglich
Kaufpreis: ab 97.600,- Euro



● SARSTEDT

Baugebiet Sonnenkamp,
attraktiver Neubau, 12 Reihenhäuser.
Mit hochwertiger Ausstattung, individuell
geplant, ab ca. 105 m² Wohnfläche,
Eigentumsgrundstücke ab ca. 160 m²
Kaufpreis: ab 244.000,- Euro
exklusive Maler- und Bodenbelag



MILANO WERNER

ist Ihr Ansprechpartner rund um den
Immobilienwerb
Tel. 05121 976 - 46
E-Mail: werner@kwg-hi.de

oder besuchen Sie uns im Internet unter
www.kwg-hi.de ●

Die Karte



Sicher haben Sie „Die Karte“ schon genutzt und beim Einkauf gespart: Wenn Sie als Mieterin oder Mieter der kwg diese Karte vorlegen, bekommen Sie auf ausgewählte Produkte und Dienstleistungen einen Sofortrabatt an der Kasse – ohne erst lange Treuepunkte sammeln zu müssen. Das rechnet sich!

Wer Ihnen bei Vorlage der Karte welchen Rabatt einräumt, können Sie der nachstehenden Liste unserer Partner entnehmen.

Auch weiterhin werden wir im Kreisläufer sowie auf unserer Homepage unter www.kwg-hi.de über unsere aktuellen Partner und deren Rabatte informieren.

Parkhäuser der Hi-Park

Stellen Sie Ihr Auto in einem Parkhaus der Hi-Park, sparen Sie mit der Karte der kwg ganz einfach zehn Prozent der Gebühren.

So geht's:

Vor der Fahrt ins Parkhaus laden Sie Ihre Karte am Kassenautomaten auf. Das ist in 10-Euro-Schritten möglich. Bei der Einfahrt ins Parkhaus brauchen Sie kein Parkticket zu ziehen. Schieben Sie stattdessen die Karte mit dem Guthaben in den Automaten. Bei der Ausfahrt sparen Sie sich den Gang zum Kassenautomaten: Schieben Sie diesmal die Karte in den Automaten an der Schranke. Dann werden Ihre Parkgebühren abzüglich der zehn Prozent Rabatt von Ihrem Kartenguthaben abgezogen und das Restguthaben angezeigt.

Bitte beachten Sie:

- Notieren Sie sich bitte die Nummer der Karte. Bei Verlust kann mit dieser Nummer das aktuelle Guthaben ermittelt werden.
- Sollte es in einem der Parkhäuser der Hi-Park zu einem Problem kommen, können Sie rund um die Uhr über den Notruf Hilfe rufen.
- Behandeln Sie die Karte bitte sorgfältig, weil sie einen empfindlichen Magnetstreifen hat.
- Bewahren Sie die Karte gut auf, weil wir Sie am Ende Ihres Mietverhältnisses um Rückgabe bitten.

Unsere Kartenpartner



ADS Umzugs- und Immobilienservice
50 % auf den Mietpreis für Umzugskartons (bei Umzugsauftrag)

Auto Discount Markt
25 % auf Verschleißteile (Bremsen, Auspuff, Fahrwerksteile) bei Auftrag



Dohne Schuh & Schlüsselservice
(im Kaufland)
10% auf alle Leistungen



Eintracht Hildesheim Handball – 2. Liga
Eintrittskarten der Preiskategorie 1:
16,- € statt 18,- € und 14,- € statt 15,- €
für Ermäßigungsberechtigte 10%
auf alle Fanartikel



Fantasia Textildruck
10% beim Einzeleinkauf (nicht mit
Mengenrabatten kombinierbar)



**Hagebaumärkte in Hildesheim,
Alfeld und Sarstedt**
3% Sofort-Rabatt



**HAMMER Fachmarkt
in Hildesheim und Alfeld**
5% auf alle Waren,
zusätzlich 1 x jährlich, 20% Personal-
rabatt (genauen Termin bitte ab Ende
April in den Märkten anfragen)



Hi-Park Parkhäuser
Benutzung der Karte für Ein- und
Ausfahrt inkl. 10% auf Parkgebühr



Kehrwieder am Sonntag
1 Kleinanzeige à 3 Zeilen pro Quartal



Kühn – Haus für Sicherheit
10% Rabatt auf alle Lagerartikel



Leine Deister Zeitung LDZ
1 Flohmarktanzeige bis 4 Zeilen
pro Quartal



RückRad Bettenfachgeschäft
10% auf alle Produkte (Geschäftsstelle
Hildesheim und Braunschweig)



SV Alfeld
10% auf alle Fanartikel,
1,- € auf Heimspielkarten



TfN
10% auf Abo nach Wahl in der ersten
Spielzeit (ausgenommen Geschenke-
Abos mit 1-jähriger Laufzeit)



VfV Borussia 06 Hildesheim e.V.
1,- € auf Tribünen- und Stehplatzkarten
bei Heimspielen in der Oberliga



1A Blumen Lange
5% auf alle Produkte und 10% auf
Glycerinrosen- und arrangements

Das Zuhause auf Zeit

Sie bekommen Besuch von Freunden oder Familie, Ihre Wohnung ist aber zu klein für alle? Sie sind beruflich für ein paar Wochen in der Gegend, wollen jedoch nicht im Hotel wohnen? Oder Sie machen Urlaub in der Region zwischen Hildesheim und Hannover und suchen eine ebenso gemütliche wie preiswerte Bleibe?

Dann könnte das Zeitwohnen der kwg Hildesheim genau das Richtige für Sie sein. Bei uns finden Sie ein schönes Zuhause – egal ob Sie zwei Wochen, einen Monat oder ein ganzes Jahr bleiben wollen. Unsere Wohnungen in Alfeld, Bad Salzdetfurth und Sarstedt bieten dabei alles, was Sie zum Wohlfühlen brauchen: genügend Platz für vier bis sechs Personen sowie eine moderne und vor allem komplette Einrichtung – von der Einbauküche inklusive Geschirr über eine gemütliche Couch bis hin zum TV-Gerät. Und das alles kostet weniger als eine Nacht im Hotel: Beziehen Sie Ihr Zuhause auf Zeit für zwei Wochen, fallen 430 Euro Miete an. Bleiben Sie einen Monat, kostet die Wohnung 750 Euro. Mehrwertsteuer und Betriebskosten sind inklusive. Hinzu kommen lediglich 90 Euro für die Endreinigung. Möchten Sie noch länger bleiben, unterbreiten wir Ihnen gern ein individuelles Angebot.

Interessiert?

Dann sprechen Sie uns an oder besichtigen Sie Ihr Zuhause auf Zeit zu unseren Öffnungszeiten. Eine Besichtigung ist außerhalb unserer Bürozeiten auch mittwochs und donnerstags bis 19.00 Uhr sowie samstags in der Zeit von 9.00 bis 13.00 Uhr möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

Kundencenter Sarstedt
Lönsstraße 4 | 31157 Sarstedt
Telefon 050 66 | 70 51 - 0
Telefax 050 66 | 70 51 - 29

Kundencenter Alfeld
Kalandstraße 3 | 31061 Alfeld
Telefon 051 81 | 91 18 - 0
Telefax 051 81 | 91 18 - 33

Kundencenter Bad Salzdetfurth
Kaiserstraße 15 | 31134 Hildesheim
Telefon 051 21 | 976 - 0
Telefax 051 21 | 976 - 66

E-Mail info@kwg-hi.de



Mieter werben Mieter

**EIN NEUER MIETER, VIER GRÜNDE ZUR FREUDE:
FÜR SIE, DEN NEUEN MIETER, DIE UMWELT UND UNS.**

Liebe Mieterinnen und Mieter,

mit unserem „Mieter werben Mieter“-Programm möchten wir uns für Ihre Kundenempfehlung bedanken. Bei dem Programm profitieren alle: Sie empfehlen einen Mieter und wir bedanken uns bei Ihnen mit 50 Euro. Der neue Mieter bekommt eine Empfangsprämie von ebenfalls 50 Euro. Und „aller guten Dinge sind drei“: Wir fördern bei einer erfolgreichen Vermittlung die Paul-Feindt-Stiftung mit weiteren 50 Euro. So können Sie, unsere neuen Mieter, die Umwelt und wir uns über jeden neuen Mietvertrag freuen, der durch Ihre Empfehlung zustande gekommen ist.

Wenn Sie als unser Mieter eine Empfehlung aussprechen, dann bestätigen Sie damit unsere Arbeit. Sie kennen uns am besten. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Und so einfach geht es

Wenn Sie jemanden kennen, der oder die eine Wohnung sucht und in den letzten zwölf Monaten kein Kunde der kwg Hildesheim war, können Sie den unten beigefügten ausgefüllten Abschnitt Ihrem Bekannten geben. Wird uns der vollständig ausgefüllte Abschnitt vor oder mit der Unterzeichnung des Mietvertrages vorgelegt, überweisen wir nach Eingang der ersten Monatsmiete alle zugesagten Prämien.

Was ist die Paul-Feindt-Stiftung?

Ehrenamtliche Kräfte setzen sich in der Paul-Feindt-Stiftung für die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen für wildlebende Tier- und Pflanzenarten ein. Ihre Empfehlung trägt zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt bei.

Nähere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite

www.paul-feindt-stiftung.de

oder telefonisch unter

051 81 | 32 18

051 21 | 4 56 68 oder

050 66 | 6 43 20

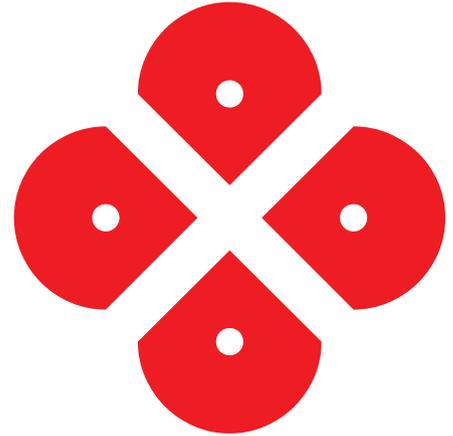
Hallo!

unter www.kwg-hi.de, der Geschäftsstelle in Hildesheim 051 21 | 976-0 oder den beiden Kundencentern in Sarstedt 050 66 | 70 51-0 oder Alfeld 051 81 | 91 18-0 gibt es viele verschiedene Wohnungen zu guten Konditionen. Schau doch dort einmal nach! Solltest du fündig werden, gib einfach diesen Abschnitt ab und schon erhalten du, ich und die Paul-Feindt-Stiftung e.V. je 50,- Euro zum Dank für diese Vermittlung. Da ich selbst Mieter/in der kwg Hildesheim bin, kann ich dir natürlich gerne nähere Informationen geben, wie man dort wohnt.

NAME UND ANSCHRIFT der oder des Werbenden

NAME der oder des Geworbenen

Unsere Ansprechpartner



KUNDENCENTER 1

BAD SALZDETFURTH, BOCKENEM,
DIEKHOLZEN, HOLLE

Vermietung

Josephine Salland 051 21 | 976 - 15
salland@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Bianca Harnischmacher 051 21 | 976 - 12
harnischmacher@kwg-hi.de

Instandhaltung

Marc Assmann 051 21 | 976 - 32
assmann@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Meik Volland 0172 | 513 52 53
volland@kwg-hi.de

Centerassistenz

Michaela Knoll 051 21 | 976 - 0
knoll@kwg-hi.de

KUNDENCENTER 2

SARSTEDT

Vermietung

Wolfgang Drong 050 66 | 70 51 - 13
drong@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Inga Ketterer 050 66 | 70 51 - 14
ketterer@kwg-hi.de

Instandhaltung

Axel Förster 050 66 | 70 51 - 21
foerster@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Heike Münnig 0172 | 513 52 54
muennig@kwg-hi.de

Centerassistenz

Regine Rogall, Gabriele Scholz
050 66 | 70 51 - 0
empfang@kwg-hi.de

KUNDENCENTER 3

ALGERMISSEN, GIESEN, HARSUM,
HILDESHEIM, NORDSTEMMEN,
SCHELLERTEN, SÖHLDE

Vermietung

Claudia Pruß 051 21 | 976 - 14
pruss@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Iris Rohde 051 21 | 976 - 17
rohde@kwg-hi.de

Instandhaltung

Michael Vollmers 051 21 | 976 - 34
vollmers@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Günter Zinkmann 0172 | 513 52 55
zinkmann@kwg-hi.de

Centerassistenz

Martina Bütehorn 051 21 | 976 - 0
buetehorn@kwg-hi.de



Folgen Sie uns auf Facebook!

- ständig Neuigkeiten über unsere Aktionen
- Termine und Tipps ... und vieles mehr

ZAH – Ihr kommunaler Entsorger vor Ort.

www.zah-hildesheim.de



KUNDENCENTER 4

ALFELD, DUNGEN, ELZE,
GRONAU, LAMSPRINGE, SIBBESSE

Vermietung

Björn Zeiske 051 81 | 91 18-16
zeiske@kwg-hi.de

Mietbuchhaltung / Betriebskosten

Heike Heinemann, Anika Thomschke
051 81 | 91 18-23
heinemann@kwg-hi.de
thomschke@kwg-hi.de

Instandhaltung

Stefan Baxmann 051 81 | 91 18-21
baxmann@kwg-hi.de

Haus- und Mieterbetreuung

Udo Schwetje 0170 | 346 99 40
schwetje@kwg-hi.de

Centerassistenz

Bärbel Flühe 051 81 | 91 18-0
fluehe@kwg-hi.de



THIEMT
BAUUNTERNEHMEN ZIMMEREI

Wohnhäuser und Gewerbebauten
Schlüsselfertig oder als Rohbau
Zimmerer- und Holzbauarbeiten
Umbau und Sanierung



Thiement GmbH
Krugkamp 2
31162 Bad Salzdetfurth

Tel. 050 60/9081 0
info@thiement-bau.de
www.thiement-bau.de

NEUBAU / TECHNIK

VERKAUF / MARKETING

WOHNEIGENTUMSVERWALTUNG

Technisches Bestandsmanagement

Ute Hoppe 050 66 | 70 51-12
hoppe@kwg-hi.de

Neubau-/Projektmanagement

Ralf Oelkers 051 21 | 976 -40
oelkers@kwg-hi.de
Carolin Schliebaum 051 21 | 976-53
schliebaum@kwg-hi.de

Verkauf / Marketing

Milano Werner 051 21 | 976-46
werner@kwg-hi.de

Wohneigentumsverwaltung

Susanne Schmiech 051 21 | 976-52
schmiech@kwg-hi.de
Yasemin Kara 051 21 | 976-31
kara@kwg-hi.de



Infos und Bestellung:
www.bewohnerplus.de



Als Bewohner doppelt profitieren

Genieß den BewohnerPlus-Rabatt und
starke Online-Vorteile bei vielen
Vodafone Internet-, Telefon- und
TV-Produkten!

Vodafone
Power to you

Gültig für Internet & Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone Kabel Deutschland GmbH waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein Mietnutzervertrag mit Vodafone Kabel Deutschland, also ein kostenpflichtiger Anschluss für das gesamte Haus an das Vodafone Kabelnetz, besteht. Gültig nur nach technischer Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite www.bewohnerplus.de bis 30.09.2017. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 Euro ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher je nach Ausbaustand mit bis zu 400 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 10 Cable mit bis zu 10 Mbit/s im Download für 9,99 Euro pro Monat. Ab dem 7. Monat gilt der Preis in Höhe von 19,99 Euro pro Monat. Mindestlaufzeit 24 Monate. Bereitstellungsentsgelt einmalig 39,99 Euro. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 Euro ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z.B. Vodafone TV International Portugiesisch Kabel für 2,99 Euro pro Monat. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Bereitstellungsentsgelt 29,99 Euro. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand der angegebenen Produktpreise: 01.02.2017. Alle Preise inkl. 19% MwSt.

Dies ist ein Angebot der Vodafone Kabel Deutschland GmbH
Betastraße 6–8 · 85774 Unterföhring

Herausgeber: **kwg** Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH

V. i. S. d. P.: **Milano Werner**

Redaktion: **Milano Werner**

Text: **Dr. Hartmut Reichardt**

Gestaltung: **designagenten, Hannover**

Titelfoto: **Julia Moras**

Fotos: **Julia Moras: S. 2, 4 - 7, 10 - 17, 18, 19, 20, 25**

Lina-Christin Bock: S. 8, 9, 30, 31

Philipp Hermann: S. 32, 33

Axel Born: S. 1, 22, 23

iStock, davemantel: S. 29

kwg-Archiv: Übrige

Druck: **Fischer Druck GmbH, Peine**

Anzeigen: **Bernward Medien GmbH, Hildesheim**

Erscheinung: **2-mal jährlich**

Auflage: **5.000 Exemplare**

Für Sie in der
Region unterwegs



Stadtverkehr
für Hildesheim



UNSER SERVICE FÜR
SIE IN DER CITY



PERSÖNLICH, PRAKTISCH & NAH
Kundencenter, Schuhstraße 40

RVHI Regionalverkehr Hildesheim GmbH
...mehr im Internet unter www.rvhi-hildesheim.de



Intelligent und komfortabel: Energiemanagement von Techem.

Energie und Wasser sind kostbar. Und teuer. Aber wer höchsten Wohnkomfort möchte, muss nicht unbedingt mit hohen Kosten rechnen. Techem bietet eine Vielzahl an innovativen Energielösungen, modernste Erfassungs- und Abrechnungstechnik, Funk-Rauchwarnmelder, Legionellenprüfung und weitere Services.

Techem Energy Services GmbH Niederlassung Hannover
Plathnerstr. 5A · 30175 Hannover
+49 (0)511/ 21 987 - 0 · www.techem.de



EINBRUCH SCHUTZ

Wir bieten
alle Bereiche der Sicherheit:
von der besten Mechanik, der optimalen Videotechnik
bis zur professionellen Alarm- und Brandmeldeanlage.
Selbstverständlich mit eigener 24h VdS-Notrufzentrale und
zuverlässigem Wachdienst.

Unsere Beratung ist kostenlos -und
ein Einbruch immer teuer!

Haus für Sicherheit

Hildesheim | Osterstraße 40
Infos unter 05121 - 930 930
www.kuehn-sicherheit.de

Hannover | Hildesheim | Braunschweig | Dresden

KÜHN
SICHERHEIT



Sparen Sie ...

sich die Treppen!

Umzüge mit Wurzel

Montage, Verpacken, Lagerung
nach DIN EN 12522

Packmaterialien und Faltkartons
Professionelle Beratung



Elze · Im Mühlenfeld 2 · Tel. 05068 - 92980 · www.wurzel.de





Zuhause
um Hildesheim

www.kwg-hi.de

kwg Kreiswohnbaugesellschaft Hildesheim mbH
Kaiserstraße 15 | 31134 Hildesheim
Telefon 051 21 | 976 - 0
Telefax 051 21 | 976 - 66
E-Mail info@kwg-hi.de

Kundencenter Alfeld
Kalandstraße 3 | 31061 Alfeld
Telefon 051 81 | 91 18 - 0
Telefax 051 81 | 91 18 - 33



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex



Kundencenter Sarstedt
Lönsstraße 4 | 31157 Sarstedt
Telefon 050 66 | 70 51 - 0
Telefax 050 66 | 70 51 - 29